

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

433 (18.9.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 433.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 18. September 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 73.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Bierjezn Todesopfer bei einem Hauseinsturz in Koburg. (Illustr.) — Der Herr der Luft. (Roman.) — Das neue königliche Schauspielhaus in Dresden. (Illustr.) — Eleonore Prochastas Heldentod im Gefecht an der Göhrde. (Illustr.) — Herkules. — Das Einlog-Präulein. — Das Hüh-Haus in Konstanz vor dem Abbruch. (Illustr.) — Allerlei. — Humoristisches.

## Osterreichische Verstimmungen.

Karlsruhe, 18. Sept. Man kann es förmlich mit Händen greifen, wie manche Leute an unseren bestehenden Bündnissen wesentlich aus dem Grund zu mangeln und zu nörgeln sich berufen fühlen, weil sie schon so lange bestanden haben. Welcher Unfug insbesondere von den politischen Kurpfuschern angerichtet werden kann, die nicht müde werden, dem deutschen Volke die Erklärung seines österreichischen Bündnisses durch ein russisches als das Alibi-Mittel seiner Nöte zu empfehlen, ergibt sich am besten daraus, daß solche Erörterungen allemal Wasser auf die Mühlen derjenigen gemeinschaftlichen Gegner schütten, die an einer gegen Deutschland gerichteten österreichisch-russischen Verabredung arbeiten. Es fehlt gerade noch, daß auch gewisse Kreise der Alldeutschen die österreichischen Verstimmungen noch vermehren helfen. Denn daß man 1912/13 nicht wie 1909 mit dem Freundschaftsverhältnis zum Deutschen Reich auf seine Rechnung gekommen ist, darüber scheint jenseits der Subeten alle Welt einig zu sein. Die Schuld an den Unstimmigkeiten der verflochtenen Jahre mag sich ja auf beide Seiten verteilen.

Es war gewiß ein schwerer Fehler, daß Graf Berchtold im August 1912 durch seine Reformnote die mazedonische Frage amtlich wieder in Fluß brachte, nachdem sie ein volles Jahrzehnt geruht hatte. Es verschaffte diese österreichische Erklärung von der Reformbedürftigkeit der dortigen Zustände den Balkanstaaten, die sie auf ihre Weise zu lösen gedachten, ihr diplomatisches Rückzug, statt sie politisch zu entwarfeln, wie der schlechte Taktiker am Ballhausplatz sich vorgestellt zu haben scheint. Das aber brachte die österreichische Regierung in den Verdacht, eine türkenfeindliche Aktion deshalb zu beabsichtigen, weil sie selbst mitzutun beabsichtigte. Die Antwort darauf war, daß Rußland am kritischen 1. Oktober seine Reserven zurückzieht. Und nun wollte niemand mehr glauben, daß Österreich-Ungarn seinen Verzicht auf den Sandhaß aus bloßer Uneigennützigkeit geleistet habe. Unter den größten Schwierigkeiten konnte man schließlich das Schlimmste, die völlige Unterdrückung des Albanervolkes durch eine serbisch-montenegrinisch-griechische Aufteilung der Adriaflüsse, bis zu einem gewissen Grade abwenden. Aber auch, um den Zweck zu erreichen, hat eine förmliche Teilmobilisierung stattgefunden, welche die Monarchie rund 800 Millionen Kronen gekostet hat, ohne ihr den geringsten positiven Wertgewinn zu bringen, vielmehr einen ansehnlichen Verlust von Menschen. Man scheint tatsächlich in den leitenden militärischen Kreisen Österreich-Ungarns des bloßen Spielens mit dem Ein-

mischungsgedanken rechtzeitig müde geworden zu sein. In dessen war man vorsichtig genug, sich auch auf den Fall einzurichten, daß die russische Seite kein Bluff sei. Sieh man aber bei einem Vormarsch über die Save auf russische Bataillone, wie sie wenigstens Herr v. Hartwig den Serben versprochen hatte, so mußte man selber eines Rückhaltes bei seinem alten Verbündeten sicher sein. Daran soll es aber gefehlt haben. Die Phrasen von der „Nebelungentreue“ hatte einst Fürst Bülow ausgesprochen. Als jetzt Erzherzog Franz nach Springe kam, fand er keine allseits kampflustige Nibelungen, sondern eine ruhevolle Häuslichkeit, die ob der drohenden Störungen ihrer bevorstehenden Familienfeste ungehalten war.

Die deutsch-österreichischen Beziehungen haben die Wärme, die sie an jenem Tage verloren, noch nicht wieder erlangt. Mit Österreich-Ungarns Hof und Heer sind aber auch weite Kreise der Bürgerschaft verärgert. Ganz besonders zeigen sich die Deutsch-Österreicher mit den Leistungen ihres Auswärtigen Amtes, aber auch mit dessen deutschen Kollegen unzufrieden. Stellen sie doch auch das Hauptkontingent jener industriellen Kreise, die am schwersten durch die lange Krise bedrückt wurden. Eine jüngst in Lausitz abgehaltene Versammlung hat eine scharfe Resolution gegen die schärfste Vertretung der österreichischen Lebensinteressen angenommen. Vor allem im Hinblick auf die hohe Wahrscheinlichkeit eines baldigen Thronwechsels wäre es sehr zu beklagen, wenn die Entfremdung der leitenden Persönlichkeiten nicht wieder gut gemacht werden sollte. In dessen liegt ihre Ursache keineswegs in den Persönlichkeiten allein begründet. Auch das deutsche Volk hat in dem abgelaufenen Kriegsjahre es leider unterlassen, der wenig festen Wiener Politik das Rückgrat zu steifen; es hat sie im Gegenteil nur zaghaft machen helfen.

## Tages-Rundschau.

### Deutsches Reich.

Darmstadt, 17. Sept. (Tel.) Die Ludwig- und Alice-Stiftung für hessische Volksschullehrer beging heute in Gegenwart der Vertreter der obersten Schulbehörde ihr 50jähriges Jubiläum. Der Großherzog hatte ein Glückwunschtelegramm geschickt. Glückwunschanreden hielten Geh. Rat Süßner als Vertreter der obersten Schulbehörde, Bürgermeister Müller als Vertreter der Stadt. Das Ministerium und die verschiedenen Städte haben Jubiläumsgaben zur Gründung einer Lehrerbildungsveranstaltung geschickt. Die an die Feier angehängte Hauptversammlung befaßte sich mit der Gründung der neu einzurichtenden Witwenpensions-Zuschußklasse und mit Änderungen der Satzungen.

Strasbourg, 17. Sept. Der Bundestag der Deutschen Bodenerformer findet in diesem Jahre vom 26.-29. September in Straßburg im Elßaß statt. Im Mittelpunkt der Erörterungen werden stehen: 1. Der Realcredit und die öffentlichen Gewalten, 2. Der Kampf um die Steuer nach dem gemeinen Wert, 3. Die Entwicklung der Zuchtschulwesen. Dazu treten Fragen wie Volksgesundheit, Sittlichkeit, Kolonien und Bodenreform. Als Redner sind eine Reihe der hervorragendsten Vertreter der deutschen Bodenerform vorgelesen, so Reichstagsabgeordneter Dr. Jaeger, Prof. Dr. Kraft, leitender Arzt der Lahmannschen Anstalten, Weiser Hirsch, Bürgermeister Fleiten-Guzhagen, Dr. H. Pottjohs-Düsselborf, Geh. Admiralitätsrat Dr. Schrammer, Legationsrat Dr. A. von Schmerin, Geh. Justizrat Professor Dr. Erman-Münster i. B., Karl Marjels-Berlin, Vorsitzender des deutschen Uhrmacherbundes, Koniginore Werthe-

mann-Freiburg i. B., Professor Dr. v. Hume-Lüdingen, Oberbürgermeister Liebetrau-Gotha, A. Pohlmann-Hohenlohe, A. Damaschke. Der Zutritt ist jedermann gestattet. Einladungen und genaue Tagesordnung versendet kostenfrei die „Bodenreform“, Berlin N.W. 22, Lessingstraße 11.

### Küdtritt des Freiherrn Max von Spandau.

Berlin, 17. Sept. (Tel.) Der Hausmarschall des Kaisers, Freiherr Max von Spandau wird, wie die „Tägl. Rundsch.“ aus unterrichteten Kreisen hört, von seinem Posten zurücktreten und durch den Generalmajor Max von Contard, dem diensttuenden Generaladjutanten à la suite des Kaisers ersetzt.

Contard wurde am 28. Januar 1861 in Wesel geboren und trat im Jahre 1870 als Leutnant ins Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment ein. 1896 wurde er Militärgouverneur der Prinzen Erbprinzen Friedrich und Walbert, 5 Jahre später hatte er dieselbe Stellung bei den Prinzen Oskar und Joachim zu bekleiden. Im Oktober 1910 wurde er Oberst und diensttuender Flügeladjutant des Kaisers. Er ist unverheiratet.

### Dänemark.

#### Zur Verfassungsänderung.

Kopenhagen, 17. Sept. (Tel.) Ministerpräsident Jølle brachte heute im Folketing einen Gesetzentwurf über die Abänderung der Verfassung in derselben Fassung ein, in der er im vorigen Jahr vom Folketing angenommen und darauf vom Landsting abgelehnt worden war.

### Frankreich.

#### Der Schluß der Manöver.

Toulouse, 17. Sept. (Tel.) Präsident Poincaré wohnte heute früh dem Schluß der Manöver bei und richtete dann an den Kriegsminister einen Brief, worin er ihn zur Durchführung der Manöver beglückwünschte. Präsident Poincaré gab gestern ein Diner, an dem die Behörden, die Generale, die an den Manövern teilgenommen hatten, sowie die ausländischen Militärattaches teilnahmen. Im Anschluß daran fand ein Nachtfest statt.

### Niederlande.

Haag, 17. Sept. (Tel.) Die Kammer wählte zum ersten Kandidaten für die Präsidentschaft Bergéus, Führer der liberalen Vereinigung, zum zweiten Kandidaten Trötschel, Führer der Sozialistenpartei und zum dritten den Rathsherrn van Rippenot Sevenaar, früherer Kammerpräsident.

### Zur Frauenstimmrechtsfrage.

Haag, 17. Sept. (Tel.) 800 Frauen veranstalteten heute nachmittags eine Kundgebung zu Gunsten des Frauenstimmrechts, da die Thronrede nicht die Gleichheit der Männer und Frauen angeklagt hatte. Vorher hatte der Ministerpräsident eine Abordnung von zwei Frauen empfangen, die ihm einen offenen Brief überreichten, in dem sie ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gaben.

Der Ministerpräsident antwortete, der Gesetzgeber würde nach der angekündigten Verfassungsrevision das Frauenstimmrecht gewähren können. Die Frauen zogen darauf schweigend vor dem Gebäude vorbei, in dem die Zweite Kammer tagte.

### Amerika.

#### Zur Ausstellung in San Francisco.

Los Angeles, 17. Sept. (Tel.) Die Deutschenverbände in den Staaten Kalifornien, Washington, Oregon und Texas

## Aus einem geheimnisvollen Tagebuche.

Roman von Ida von Gersdorff.

(Copyright 1913 by Grubbe & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(44. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

„Fritz Hundrieser“ sagte der Untersuchungsrichter auf die nächste Empörung, sich erhebend, die geballte Faust auf den Schreibtisch legend, daß er leicht erzitterte, „wenn Sie glauben, daß Sie durch diese Märchen von Verlogenheit und Abenteuerlichkeit mich täuschen, dann irren Sie sich. Ich habe dergleichen vorausgesehen. Sie sind zu allem befähigt und fähig.“

Auch der Gefangene hatte sich erhoben. Hoch überragte seine schlank Gestalt die viel kleinere, untersteht seines Richters.

„Haben Sie sich etwa zum Scherz nur ... oder wie ...? Sie wollen Schriftsteller sein ... und erst den Roman erleben, den Sie schreiben — also aus künstlerischen Motiven haben Sie sich aus offener Gesellschaft im Salon verhaften und mit Handgelenken fesseln lassen, nur um das auch einmal zu probieren, es beschreiben zu können, wie das so sein mag, und die Nacht im Gefängnis, der weitere folgen werden ...“

„Oh — nie ...!“

„Sich — unterbrechen Sie mich nicht!“ Schneidend fiel die Hand des Untersuchungsrichters auf die Tischplatte. „Sie haben Ihre richtige Verbrechenidentität verraten! Warum haben Sie nicht sofort erklärt, daß Sie nicht der gefuchte Fritz Hundrieser waren ...“

„Das war doch selbstverständlich. Ich war überrascht. Ich konnte nicht ahnen, daß die Käsin, daß Major von Meerren ...“

„Ah! Sie konnten nicht ahnen! Das ist das einzige, was ich Ihnen glaube, Hundrieser!“

„Ich heiße ...“

„Wie Sie wollen! Wir werden uns an anderer Stelle wieder sprechen! Gerichtsdienst!“

„Noch nicht!“ sagte der Gefangene in ganz ruhig-ernstem Tone. Aus dem Benehmen des Richters sprach so tiefe Empörung, solcher absolute Unglaube jedem Worte gegenüber, daß jener wohl die Partie verloren meinte.

Die Kurbel des Telefons kitzte leise.

„Gerichtsdienst hierher! Gerichtsdienst!“

„Ich bitte dringend noch um eine Minute ...“

Fahle Blässe hatte sich über die Wangen des Mannes gebreitet, der sich in seinen Papieren ein Wildreis am Eseltamme genannt hatte.

„Nun?“ Klang es schneidend scharf zurück von den Lippen, des bisher so milden, jetzt sich aber verhöht, mißachtet, düpiert fühlenden Richters, der sich selbst tadelte, hier ein ganz ungeschickliches Experiment gemacht zu haben.

„Nun?“

Der Gerichtsdienst und der Gerichtsdienst traten ein.

„Erinnern Sie sich noch an das Gymnasium ... Kassel, Herr von Prätorius?“

„Ja. Was soll das jetzt?“ fragte der Richter schroff, leicht die Brauen runzelnd bei diesem vertraulichen „Herr von Prätorius“.

„Erinnern Sie sich, wer dort Ihr zeitweise bester Schulfreund war?“

„Allerdings. Und ...?“ ein Schimmer wieder erwachender Aufmerksamkeit klang durch diese Worte.

„Und einer freien Vereinigung der Obererztianer, die in einem verdeckten Lokal, „Im Hühnsbau“, tagte und durch einen Mitschüler — Viktor Weitel Moß — in niedrigster Geheimhaltung dem Ordinarius verraten wurde?“

Immer mehr suchte Othmar Prätorius, immer aufmerksamer bliete er in das Gesicht des andern.

„Othmar Prätorius —“ sagte der Gefangene leise zu der viel kleineren Gestalt sich niederbeugend: „Erinnertst Du Dich an Bernot von Hohenschulburg? Und glaubst Du mir nun,

daß ich nicht mein eigener Bedienter und nicht Fritz Hundrieser sein kann, und nicht von diesem gerissenen Gänner ermordet sein kann, der unter Mithahme meiner Militär- und anderen Papiere und 5000 Mark, die sich in meinem Portefeuille befanden, nach Australien verschwand, wo er in der ersten Gesellschaft Sidneys eine große Rolle spielte, bis ich ihm vor kurzem das Handwerk legen ließ, er aber Kraft seines Talentes und seiner Erscheinung der Gatte einer holländischen Farmerwitwe wurde. Er ähnelte mir stark — war er doch ein Wildreis desselben Eseltammes, wie ich ein echtes, rechtes. Sein Bildungsgang bei dem Pastor von Haidendorf, Braue, mar ganz genau wie meiner, nur daß er der fleißigere war.“

Mit wachsendem Interesse, wenn auch nicht gerade mit Verständnis hatte der Untersuchungsrichter zugehört, diesen Worten, die mit voller Sicherheit, aber leise und bewegt wie in Rührung, von den Lippen des ihm gegenüberstehenden Mannes klangen. Rasch und siegesbewußt fuhr jener fort:

„Und siehst Du nun die Spuren meines neuesten Romans — „Aus den Papieren eines Hochstaplers?“ Kleinere Schriftstellernamen kennst Du — ich sehe dort Bücher —“; er wies auf das Brett über dem Schreibtisch, „und in Deinem Handbrevier sogar! Nicht dort drüben im Schrank. Die Ausführung meines Romans kennst Du Dir denken — ich habe Namen und Daten nicht ganz verwischt, oft ganz ausgeglichen, aus Bequemlichkeit in Eile. Später will ich das alles ganz verwaschen und die Zeiten verschieben. Jetzt beim Stizzieren war es mir so bequem, alles zu lassen, wie es wirklich war. Ich wollte es machen wie oft bei früheren Arbeiten: meinen Roman selbst erleben, soweit es ging. Sein Milieu kannte ich diesmal gar nicht. So suchte ich es auf und setzte Fritz Hundrieser an meine Stelle im Pensionat Bonn. Diese Namen änderte ich gar nicht, dazu ist ja später Zeit, dachte ich.“

Die Klugheit Deiner Tante ahnte ich gar nicht, ihren schnell erwachten Argwohn, weil mir diese Menschenpeles eines Ver-



Haben an den Kaiser eine Depesche gerichtet, in der sie ihr Bedauern ausdrücken, daß das Deutsche Reich in der Weltanstellung von San Franzisko nicht vertreten sein wird, und die angesehenen Stellung der Deutschen in Amerika betonen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst beugen gefunden, dem Oberbürgermeister Dr. Alfelig in Lahe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens dritter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst beugen gefunden, dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Marc Rosenberger in Schapbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Württembergischen großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Kronenordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. September 1913 gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Joseph Altmaner bei der Kulturinspektion Vörrach zum Bauinspektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. September 1913 gnädigst geruht, die Vorstände von Wasser- und Straßenbauinspektionen Baurat Georg Wieser in Rastatt und Oberbauinspektor Philipp Kinsler in Donaueschingen in gleicher Eigenschaft ersteren nach Freiburg, letzteren nach Rastatt zu versetzen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Großh. Verwaltungshof. Die Beamteneigenschaften bestehen: dem Wärter Wilhelm Tisch bei der Heil- und Pflegeanstalt Utenau, dem Wärter Jakob Günther bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: der Wärter Emil Bierling, sowie die Wärterinnen: Margareta Kross und Franziska Schäfer, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Entlassen auf Ansuchen: Die Geometerlandboten: Ernst Hugo Kirchschauer in Lahe, Karl Klingensfuß in Ueberlingen und Adam Porzelt in Donaueschingen.

Personalmeldungen aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Ernennungen:

Bräuer Josephine, Unterl. in Mannheim, wird Hauptl. daselbst; Bähler Otto, Unterl. in Tauberhofsheim, wird Hauptl. in Bruchsal, A. Tauberhofsheim. — Dörmann Friedrich, Unterl. in Kirchheim, wird Hauptl. in Haselbach, A. Sinsheim. — Friedlin Willy, Schulb. in Huttlingen, wird Hauptl. in Mörch, A. Ettlingen. — Heiß Philipp, Unterl. in Langenals, wird Hauptl. in Dietenhan, A. Wertheim; Herkert Emil, Unterl. in Lahe, wird Hauptl. in Grimmlshofen, A. Bonndorf; Holschneider Johann, Unterl. an der Lebringschule des Lehrerseminars Ettlingen, wird Hauptl. in Bruchsal; Huber Willy, Hauptl. im einstweil. Ruhestand, Schulb. in Sagsfeld, wird Hauptl. das. — Keil Heinrich, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Bruchsal; Kübler Friedrich, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. daselbst. — Kuh Joseph, Unterl. in Seidenheim, wird Hauptl. in Oberhausen, A. Bruchsal; Sydlin Anna, Unterl. in Baden wird Hauptl. an der Höh. Mädchenschule daselbst. — Neubert Paul, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Bruchsal. — Scharnt Emma, Unterl. in Mannheim, wird Hauptl. daselbst; Schmidt Martha, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. daselbst; Schweinfurth Julius, Unterl. in Bammental, wird Hauptl. in Obergimpern, Amt Sinsheim; Striegel Karl, Unterl. in Heidesheim, wird Hauptl. in Flehlingen, A. Bretten; Strobel Otto, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. daselbst. — Wölter Vina, Unterl. in Ralsch, A. Ettlingen, wird Hauptl. daselbst. — Weber Gottlieb, Unterl. in Teutscheneurt, wird Hauptl. in Palmbach, A. Durlach.

2. Versetzungen:

Hauptlehrer: Wähle Otto, in Neuhäusen nach Junzweiler, A. Offenburg; Brülle Friedrich, in Sulzfeld nach Karlsruhe. — Gabel Max, in Forzheim, nach Karlsruhe. — Matt Joseph, in Philippsburg, nach Karlsruhe; Merz Julius, in Bruchsal, nach Karlsruhe. — Wieder Wilhelm in Rimbürg, nach Rastatt.

Unterlehrer:

Ubel Wilhelm, Schulb. in Reichenbach, als Unterl. nach Wallradt, A. Mannheim; Ubel Josephine, Unterl. in Nordrach, als Hilfsl. nach Ergingen, A. Waldshut; Udelmann Friedrich, Schulb., zurzeit entlassen, als Unterl. nach Eichersheim, A. Sinsheim; Umed Wilhelm, Schulb., als Unterl. nach Mannheim; Umann Albert, Unterl., zurzeit entlassen, nach Schwellingen; von Au, Unterl., zurzeit entlassen, nach Reichenbach, A. Emmendingen; Uwebach Hermann, Unterl. in Karlsruhe, nach Reisch, A. Schwellingen.

Einem Pensionates noch ganz fremd waren. Ich konnte nicht ahnen, daß sie in mein Zimmer kommen werde, um sich Klarheit über meine Person, meine Verhältnisse zu schaffen! Ich wundere mich kaum darüber. Wie sollte sie es anders machen, wenn sie von Anfang an argwöhnisch einem Gast gegenübertritt. Jetzt weiß ich alles: daß sämtliche Damen im Komplot waren — oh, wie bitter bereuen sie es alle jetzt — besonders Myfrau Vermeeren, die die größte Verräterin war! Alle, alle haben sie meinen Sturz gewollt, mit daran gearbeitet ohne Gnade, mich zu entlarven, der härtesten Strafe zu überantworten!

Am Ende ist es ja begreiflich! Zu demütigend ist's für eine Frau, von einem eleganten Abenteuerer geliebt zu werden. . . Und nur um dann ganz gemein betäubt zu werden. Und oft haben Berliner Pensionatsinhaberinnen bitter bereuen müssen, ohne rechte Erfahrung Abenteuer in ihr gastliches Haus aufgenommen zu haben, sie beherbergt und unwäglich ihnen Geld geliehen zu haben. . .

Der Richter war bis an den Schreibtisch zurückgewichen als der Gesangene sich ihm näherte.

„Ditmar — Freund?“

Lang zog sich die erklärende, erörternde Unterhaltung hin. Voller Interesse und Spannung ging Ditmar Pratorius mit dem einstigen Schulkameraden, der ein so bekannter Schriftsteller geworden war in der weiten Welt, alle Stoffe, Milieus, das Erlebte durch.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 17. Sept. Das Deutsche Künstlertheater „Sozialist“, das ehemalige Lesingtheater Brahms, wurde mit einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“, von Gerhart Hauptmann inszeniert, eröffnet. Der „Ffr. 34.“ wird darüber berichtet: In streng realistischen Stil ging das Drama über die Bühne. Melchthals Apoptrophe

Aus Baden.

BNC. Karlsruhe, 18. Sept. Die Parteileitung lud für gestern nachmittag den Engeren Ausschuß der Nationalliberalen Partei des Großherzogtums Baden zu einer Sitzung ein, die der Parteichef, Herr Geh. Hofrat Landtagsabgeordneter Rehmman, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnete. Neben anderen Fragen wurde der Wahlaufsatz für die kommenden Landtagswahlen besprochen; dieser gelangt in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung.

Karlsruhe, 17. Sept. Dem Landhändlichen Ausschuß, der nach seiner letzten Sitzung vom 26. Juni am nächsten Samstag wieder unter dem Vorsitz des Prinzen Max zusammentritt, gehören an: von der Zweiten Kammer die Abgeordneten: Rehmman, Koberhurs, Dr. Zehner, Fehrenbach, Geiß und Kolb; von der Ersten Prinz Max Oberbürgermeister Dr. Wilkens, Geheimer Rat Professor Dr. Bunte und Freiherr von La Roche. Wie schon mitgeteilt, wird der Ausschuß in seiner bevorstehenden Sitzung das Ergebnis der Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse, der Eisenbahnschuldentilgungskasse und des Domänengrundbods für 1912 entgegennehmen. (Wir wiederholen diese Tagesordnung, da sie in unserer gestrigen Mitteilung durch einen Druckfehler sinnwidrig entstellte war, den dann auch andere Blätter, welche die Meldung ohne Quellenangabe von uns abdruckten, wiedergegeben haben. So scheint diese Richtigstellung geboten. — Die Red.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Sept. Das soeben erschienene Geheimes Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 34) enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern über die in den Apotheken zulässigen Wagen und Gewichte, ferner Bekanntmachungen über das Abbedeureisen und über die Ein- und Durchfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen aus der Schweiz.

Durlach, 18. Sept. Am Dienstag abend hat sich der 32 Jahre alte verheiratete Kaufmann Friedrich Giltarden aus Mühlacker auf der Terrasse der vorderen Turmbergwirtschaft in selbstmörderlicher Absicht einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht. Schwerverletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er heute früh gestorben ist.

Bruchsal, 18. Sept. Auf Veranlassung des Stadtrats nimmt zurzeit eine Sachverständigen-Kommission eine allgemeine Nachprüfung der Feuerversicherungssumme der Gebäude vor. Die letzte derartige Nachprüfung fand im Jahre 1887 statt. Die meisten Gebäude sind daher heute zu nieder versichert, so daß die Besitzer im Falle eines Brandes eine ungenügende Entschädigung bekämen. Die Gebäudeeigentümer haben daher ein großes Interesse an der möglichst raschen Erledigung der Nachprüfung, die ihnen keine Kosten verursacht, aber die Versicherung verschafft, im Falle eines Brandes für ihre Gebäude eine den heutigen Preisen angemessene Entschädigung zu erhalten.

Wiesental (A. Bruchsal), 17. Sept. Die Geistlichen des Kapitels Philippsburg wählten in ihrer vorgestern stattgehabten Konferenz Herrn Pfarrer und Kammerer Franz Roth dafür zu ihrem Defan.

Mannheim, 18. Sept. Anlässlich des Hinscheidens von Frä. Elise Gärtner, der früheren langjährigen Vorsitzenden des Frauenvereins Mannheim sind dem Frauenverein von der Großherzogin Hilda und der Großherzogin Luise Herzliche Beileidsbekundungen zugegangen.

Eberbach, 18. Sept. Die Teilnehmer der ersten Arbeitervereinsreise des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung besuchten am Montag Stadt und Burg Eberbach, wo Herr Dr. Freuchen die Führung übernommen hatte. Am Abend fand eine Volksunterhaltungsveranstaltung in Eberbach statt, bei der Herr Bürgermeister Dr. Weib über „Die Kleinstadt in der alten und neuen Zeit“ sprach. Es folgte ein Aufstieg auf den Ragenbühl. Unterwegs gaben die Herren Dr. Neumann und Professor König aus Eberbach Erklärungen über die alte Burg Eberbach und über die Geologie der Gegend. In Waldsachsen sprach der Verbandsgeschäftsführer Volk über das Volksleben der Gegend. Am Abend war Volksunterhaltung in Mosbach. An beiden Orten wirkten die Frankfurter Konzertsängerinnen Frä. Leopoldine Sepp und Fräulein Elisabeth Howe, sowie die Pianistin Fräulein Maria Proelß mit. Herr Schauspieler Julius Janzon trug einige Dichtungen, die der Stimmung entsprachen, vor.

Reich, 18. Sept. In der letzten Bürgerauschussung erfolgte die Verkundigung der Sparkassenrechnung. Das Gesamtgut haben der Einleger betrug am 1. Januar 1913 rund 7 062 124 Mk. Das Reinvermögen der Sparkasse beläuft sich auf 360 142 Mk. und der Ueberfluß 7500 Mk., über dessen Verwendung noch nicht entschieden ist.

Freiburg i. Br., 18. Sept. Im Vorort Haslach fiel Ende der vergangenen Woche ein 59 Jahre alter Tagelöhner von einem Wagen herab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Diefen ist er nun in der Klinik gestern erlegen.

an das Licht war gestrichen, die nächtliche Külli-Szene wurde bei völlig verdundelter Bühne gegeben, das Vermaß der Dichtung kam nur gedröhren zum Ausdruck. Trotzdem ging eine starke Wirkung von dem Drama aus, der sich das Publikum völlig hingab. Hauptmanns Regie verstand es nicht nur, die Massen wirkungstüchtig auf der Bühne zu sammeln, er vermochte es auch, aus bislang unbekanntem oder kaum bemerkten Darstellern künstlerische Leistungen zu gewinnen. Dazu kamen die großen darstellerischen Leistungen der Herren Marx (Tell), Weicher (Geßler) und Leuer (Attinghausen), die sehr nuanciertes Spiel in ihre Rollen hineintrugen. Es war die Ueberzeugung Schillers in eine weisensfremde Welt, aber es war zugleich Eroberung und Sieg.

Dresden, 18. Sept. Hier erhalten sich hartnäckig die Gerüchte, daß Graf Seebach, der verdienstvolle Leiter der Dresdener Königl. Theater und Begründer ihres künstlerischen Rufes, sein Entlassungsgesuch eingereicht haben soll, insofern von höchsten Schwierigkeiten, die ihm aus der Ausführung von Schönersers Glaube und Heimat erwachsen sind.

Wien, 17. Sept. Karl Schönherr hat ein neues Drama „Das gezeichnete Jahr“ vollendet und es dem Deutschen Volkstheater in Wien zur Aufführung eingereicht, die noch in dieser Saison stattfinden wird. Es ist wieder ein Bauerndrama.

Tromsø, 17. Sept. (Tel.) Mit dem Motorzucker Autumne ist der Deutsche Ingenieur Voigt hier eingetroffen, der in Spitzbergen Kohlenminenfelder untersucht hat. Er brachte Dr. Wegener und einen Angestellten von Professor Hergesell mit, die auf Crochbay stationiert waren. Alle Teilnehmer der Forschungs Expedition sind krank angekommen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 18. Sept. Von den fünf komischen Opern, welche Mozart schrieb, (La finta semplice 1768, La finta giardiniera 1774, Le nozze di Figaro 1786, Don Giovanni 1787, Così fan tutte 1789) war „Così fan tutte“ die letzte. Das Werk wurde auf Wunsch von Kaiser Josef I komponiert und erlebte seine Aufführung in der Wiener Hofoper am 26. Januar 1790 in italienischer Sprache, 1794 in deutscher Bearbeitung. Dem von Da Ponte verfassten Libretto wird allgemein die Schuld zugeschoben, daß die Oper, trotz ihrer blühenden musikalischen Schönheiten, nicht die Verbreitung des

Menzenschwand (A. St. Blasien), 18. Sept. Beim Dehmb abladen stürzte der Schuhmachermeister Böcklinger so unglücklich von der Heubühne ab, daß er schwere Kopfverletzungen davontrug.

Schwandenreute (A. Stodach), 18. Sept. Auf der hiesigen Station wurde vorgestern abend der verheiratete Weidenwärdler Buntel von einem Personenzug überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und mehrere Knochenbrüche. Im Krankenhaus nach Stodach verbracht, mußte ihm sofort die linke Arm abgenommen werden. Buntel steht im 39. Lebensjahr, er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Es besteht wenig Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Mezingen (A. Stodach), 18. Sept. Beim Getreidegarbenholen fiel der verheiratete Landwirt Karl Wieser von der Oberlenne herab und blieb bewußtlos mit schweren inneren Verletzungen liegen. Trotzdem folgliche ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist der Unglückliche seinen Verletzungen erlegen. Er ist 88 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern.

Konstanz, 18. Sept. Auf dem oberhalb Emmishofen stehenden, zur Gemarlung Tägerwilen gehörenden Hofgut Brunegg brach gestern früh 1/6 Uhr Feuer aus. Das Feuer entzündete im Westflügel, wo gegen 5000 Zentner Dehmb- und Futtermittel lagerten. Die Entstehungsurache ist ohne Zweifel Selbstentzündung des Dehmbes. Der Ausbruch geschah so schnell, daß man nur an die Rettung des im Feuer stehenden Flügels untergebrachten Rindviehbestandes zuerst bedacht war, wo auch die Pferdebestallung sich befindet. Gegen 60 Stück Kühe und Kälber trieb man alsbald nach dem nahen Weidplatz, da eine so starke Rauchentwicklung sich ausbreitete, daß das Vieh den Erstickenstod hätte erleiden müssen. Die Stallungen selbst blieben unbeschädigt, da solche völlig in Eisenbeton gehalten und ausgemauert sind. Die Feuerwehren von Emmishofen, Gottlieben und Tägerwilen gaben sich alle Mühe, den gegenüberliegenden Gebäudetrümmern, wo sich etwa 200 Schweine und überlebende Gebäudetrümmern, im oberen Raume untergebrachte landwirtschaftliche Gegenstände befinden, zu retten, was auch dank den übergroßen Anstrengungen gelang. Das Wirtschaftsgebäude selbst ist durch eine Brandmauer gesichert und diesem Umstande ist es hauptsächlich zu verdanken, daß dieses schöne Gebäude gerettet werden konnte. Man schätzt den Viehverlust auf mindestens 20 000 Frs., der Gebäudeschaden läßt sich noch nicht übersehen. Das Gebäude selbst soll mit etwa 80 000 Frs. in Versicherung stehen. Das Rindvieh- und Pferdmaterial wird vorerst in einer benachbarten Stallung, sowie in Emmishofen, Tägerwilen und auf dem Remisberg untergebracht.

Die Kavallerieübungen im Taubertal.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

H. Von der Tauber, 17. Sept. Während im badischen Oberland fast sämtliche Truppen des 14. Armeekorps zum Divisions-Bezirks-Korpsmanöver zusammengezogen sind, entfaltet sich auch in der Nordoste des badischen Frankenlandes, ein regelmäßiges militärisches Leben. Zum erstenmal ist hier eine bisher nur für den Kriegsfall vorgesehene Kavallerie-Division zusammengestellt, deren einer Teil schon in der vorigen Woche, bestehend aus den Manövermentern Nr. 11 und 15 von Saarburg und dem Dragonerregiment Nr. 15 in Hagenu zwischen Euchen und Waldsachsen manövrierte in eine Befähigung durch den Divisionskommandeur erfaßt. Veranlaßt durch die württembergischen Dragonerregimenter Nr. 25 und 26, die Kadabrarbeitung des Jägerbataillons in Marburg, drei reitenden Bataillonen des Feldartillerieregiments Nr. 15 in Straßburg, ein Pionierbataillon und Jantentelegraphentruppen wurden die Übungen bis Ende der letzten Woche hauptsächlich in dem Gebiet Waldsachsen-Hardheim fortgeführt.

Die volle Kriegsstärke erreichte die Division dann am letzten Samstag, als die badischen Dragonerregimenter Nr. 20 und 21 an dem Manövergelände im südlichen Schwarzwald eingetroffen waren. Führer der ganzen Division ist Generalleutnant von der Marck Generalinspekteur der Kavallerie. Die Hauptübungen begannen am Montag früh, als eine blaue Partei von Giffshagen über Dittmar Hof Steinbach auf Dittelsheim a. d. T. vorrückte, um daselbst die Uebergang über die Tauber gegenüber der aus den beiden badischen Dragonerregimenten bestehenden roten Partei, die die Höhen östlich der Tauber besetzt hatte, zu erzwingen. Unter dem Feuer der Artillerie und der Maschinengewehre gelang der zum Fußgefecht übergegangenen Kavallerie der Uebergang auf Pontonsbrücken und die Besetzung des Ostabandes von Dittelsheim, von wo aus dann sprunghaft gegen die Höhe vorgegangen und die schon stark erschütterte Stellung des Feindes genommen wurde.

Nach Abbruch des Gefechtes bezogen die Truppen statt des geplanten Bivvats in den Orten Werbachshausen, Weithelm, Neubrunn, Rembach u. i. m. Notquartiere, um dann am Dienstag in das Korpsmanöver des 2. bayrischen Armeekorps an der badisch-bayrischen

Figaro und des Don Giovanni oder der Zauberküste geföhren. Jedoch ist es zweifelhaft, daß auch die enormen gelanglichen Schwierigkeiten der Fördirlig-Rolle vielen Theatern von vornherein die Möglichkeit einer Ausführung verschloßen. Das Libretto behandelte eine Wette des eingesessenen Junggesellen Alfonso mit den beiden Offizieren Fernando und Guglielmo, den Verlobten der Fördirlig und Dorothea; Alfonso wettet um 100 Zehinen, daß die beide Offiziere innerhalb 24 Stunden ihren Verlobten antreuen werden. Die Offiziere werden schließlich zur Föhne einberufen, kommen verkleidet wieder, jeder wirbt um die Braut des andern. Nach anfänglichen Sträuben erföhren die Mädchen die Fremden; als sie eben den Ehrsankontrakt unterzeichnen, erscheinen die Offiziere wieder auf der Bildfläche, jagen ihren treulosen Bräuten zuerst großen Schrecken ein, verzeihen ihnen dann und becken die ganze Komödie auf. Des Föhner Alfonso ist das lustige Zimmermädchen Despina, die als als Doktor, teils als Notar verkleidet erscheint.

Wie schon Julius Rieh in seinem Vorwort zur Partitur betonte wurde die weitgehende Unwahrscheinlichkeit, daß die Diebhaber Despina in ihren Verkleidungen nicht erkannt werden, ferner die Verlegenheit, das in der Wette und deren Ausführung in der so weitgehend schnell eintretenden Treulosigkeit der beiden Bräute. In dem Libretto allgemein zum Vorwurf gemacht. Eine ganze Anzahl von Bearbeitungen erschienen, aber keine konnte sich auf die Dauer besaupten, keine vermochte aus den vom Textdichter gegebenen Charakterzügen lebensvolle Gestalten zu schaffen. Die Erfahrung hat ergeben, daß es immer noch das beste ist, die wenigen Grundzüge der Textdichter seinen Gestalten auf den Weg gegeben hat, je mehr der Eigenart des Darstellers zu erweitern und durchzuführen. Solche Grundzüge sind bei Fördirlig die echte Treue, bei Dorothea die herrliche Ueberzeugungsmöglichkeit der Empfindung, im Gegenstande Ferrando gewisse Gutmütigkeit des Guglielmo, der, obwohl lebensföhren einen philtrehaften Zug aufweist; die schematische, gewinnföhrenden Despina und der fastlässliche Alfonso verpöhlendigen das Gesamtbild der handelnden Personen.

Zu diesem in mancher Hinsicht verworrenen Text hat Mozart eine Musik geschrieben von einem Ausdruck und einer Schönheit, die sich viel eher fühlen als mit Worten beschreiben läßt. Gleich



Grenze einzugreifen. Nach einem Kasstag am Mittwoch nehmen die Übungen wieder selbständig ihren Fortgang, die erhöhte militärische Bedeutung noch dadurch gewinnen sollen, daß sich mehrere Militärschüler daran beteiligen. Durch das anhaltend schlechte Wetter dürfte das am Freitag ausgehende Manöver stark beeinträchtigt werden.

Manöver-Unfälle.

r. Völkchen (A. Stausen), 18. Sept. Ein schwerer Manöverunfall, der den Tod eines Mannes zur Folge hatte, ereignete sich gestern früh in unserem Orte. Bei einer Pferde-Inspektion der hier einquartierten Feldartillerie wurde ein Artillerist namens Gungel so schwer von einem ausschlagenden Pferd getroffen, daß der Mann bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Er starb bald darauf.

o. Altschwand (A. Säckingen), 18. Sept. Auf dem Manövergelände der Gemarkung Altschwand ereignete sich in der 22. Division ein schwerer Unglücksfall. Das Pferd des Regimentsadjutanten vom Feldartillerie-Regiment Nr. 50 in Karlsruhe stürzte und der Adjutant erlitt einen Hals- und Armbruch.

= Waldenburg (Württemberg), 17. Sept. (Tel.) Der Generalstabsoffizier der 27. Division Major v. Powels hat sich gestern im Manövergelände bei Lebrighausen bei einem Sturz mit dem Pferde den rechten Unterschenkel gebrochen. Der Verletzte wurde nach Kupferzell verbracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. September.

Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, ist aus Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. Nuncmehr sind wieder sämtliche Minister hier anwesend.

o. Jubiläum. Fräulein Friedrike Jacob, Directrice bei der Firma Himmelheber und Bier, konnte gestern auf eine 40jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken. Dieses Jubiläum ist sowohl für die Firma, als auch für Fräulein Jacob ein ehrendes Zeugnis. Auf Wunsch der Jubilarin wurde von einer offiziellen Feier abgesehen.

Der Würdigung des früheren Bürgermeisters Schmidt von Rintheim ist richtig zu stellen, daß der Verstorbenen nicht bis zur Eingemeindung, sondern schon in den Jahre 1889-95 Ortsvorstand von Rintheim war. Sein Nachfolger wurde Bürgermeister Ludwig Lepke, der 12 Jahre lang bis zur Eingemeindung den Posten des Bürgermeisters bekleidete.

Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung am Freitag, 26. September, mit verschiedenen Punkten über Straßenherstellungen und Verkauf von Straßengelände zu beschäftigen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist der Umbau der Kuppelstraße, durch die eine elektrische Straßenbahn nach dem neuen Bahnhof gelegt werden soll.

Zur Inbetriebnahme des neuen Bahnhofs. Die für den 16. Oktober vorgesehene Inbetriebnahme des neuen Personenbahnhofs zwingt die Bahnverwaltung auf den meisten Strecken, die von Karlsruhe ausgehen, zwei Fahrpläne zu veröffentlichen, der eine gilt bis zur Inbetriebnahme des Bahnhofs, der andere nach dieser.

Zu den postkassen Neuerungen gelegentlich Eröffnung des zukünftigen Hauptbahnhofs ist noch nachzutragen, daß die Kaiserliche Reichspost zur Vereinfachung und Beschleunigung der Beförderung mehrere Motordreiräder anschafft, die nächster Tage aus Berlin hier eintreffen. Sie sollen vorwiegend zur Beförderung von Eilboten-Sendungen und zur Beförderung eiliger Poststücke zwischen dem Bahnhof-Postamt und der Hauptpost, ebenso umgekehrt dienen, insofern die Postwagen der elektrischen Straßenbahn hierzu nicht in Betracht kommen. Die Leute vom Postamt 2 werden in Kürze eingelernt, zu welchem Zweck bereits ein Monteur aus Berlin hier eingetroffen ist.

Zu dem Verein der Handlungskommiss von 1858 (kaufm. Verein) Bezirk Karlsruhe, wird heute Donnerstagabend im Vereinslokal Landsknecht (Zirkel) Herr v. Carben aus Mannheim einen Vortrag über das Thema: „Was muß der Angestellte unbedingt von der Krankenversicherung wissen?“ halten. Im Anschluß daran: „Die Neuerungen der 88er Krankenkasse.“ (Siehe Inserat.)

Missionsvortrag. Bei dem heute (Donnerstag) abend 8 1/2 Uhr im Vereinshaus Adlerstr. 23 stattfindenden Vortrag wird Fräulein Anna Lucas von der Berliner Frauenmission aus ihrer Missionsarbeit in den Zenanas in Indien berichten. Die die Missionarin längere Zeit in Indien verbrachte und aus den reichen Erfahrungen viel Interessantes zu bieten weiß, möchten wir Missionsfreunde auf diesen Vortrag besonders aufmerksam machen. Eintritt frei.

Konzert des Harmonium-Virtuosen Karg-Elert. Am 16. Oktober findet im Saale des Museums ein Konzert statt, das besonderes Interesse erregen dürfte, da der Komponist und zur Zeit bedeutendste Harmoniumspieler Sigrid Karg-Elert eine Anzahl seiner besten Kompositionen und Bearbeitungen alter Klavier auf dem Meisterhar-

ber ersten Quintetts, in welchem die Liebhaber Abschied von ihren Geliebten nehmen, ist ein Meisterwerk eines Empfindlichen, in dem trotz der größten Mannigfaltigkeit in der Gruppierung der Stimme die Klarheit und Uebersicht verloren geht. In einem Terzett von einer wahrhaft überirdischen Schönheit werden die Winde gebeten, die heißgeliebten Männer glücklich ans Land zu bringen. Die nach einem Klagegesange Dorabellas und einem ungemein reizvollen Terzett folgende erste Arie der Fjordiligt stellt an den Umfang wie die Beweglichkeit der Stimme die höchsten Anforderungen. Nach einer ungemein innig empfundenen Arie Ferrandos folgt ein unerwartlich schön aufgebautes Finale, das mit einer Reihe komischer Situationen den ersten Akt wirkungsvoll beschließt.

Im zweiten Akt fesselt zunächst eine ungemein reizvolle Arie Despinas, die ihre Kunst, die Männer an sich zu ziehen, erläutert. In einem Duett von einer wundervoll gefärbten Klangschönheit hören wir dann das Liebesbekenntnis der beiden Liebhaber, in einem von köstlichem Humor funkelnden und glitzernden Quartett bringt Alfonso die neuen Liebhaber den Damen näher. Die nun folgende Arie der Fjordiligt ist ein Virtuosenstück von außerordentlicher Schwierigkeit; von der Singstimme wird in gleicher Weise die Begabung des dramatischen Ausdrucks wie der feinsten Koloratur verlangt. Auf eine schmelzende Arie Ferrandos, der nun den letzten Widerstand Fjordiligt besiegt, folgt das meisterhafte zweite Finale zum Beschluß eines Aktes, das uns das ungeheure Genie Mozarts in keinem reifsten Können zeigt.

Bei der Vorbereitung wurde der Grundgedanke der von Postart für die Münchner Festspiele entworfenen Inszenierung und Regie festgehalten, ebenso die dort gebrauchte Levische Textbearbeitung mit den üblichen Kürzungen. Zur Begleitung der Reizitative hat Herr Hofrat Ordenstein einen aus Mozarts Zeit stammenden Streicherkonzert in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt. Diese Instrumente wurden von Mozart mit Vorliebe gespielt und in Briefen an seinen Vater besonders gelobt. Es ist beabsichtigt, im Laufe der Spielzeit der Neuenstudierung von „Cosi fan tutte“ noch jene von „Figaros Hochzeit“, „Don Giovanni“ und der „Gärtnerin“ (La finta giardiniera) folgen zu lassen.

nium zu Gehör bringen wird. Herr Hofopernsänger Siwert wird eine Reihe interessanter Lieder desselben Komponisten mit Klavierbegleitung singen. Vorbestellungen auf Eintrittskarten nimmt Hest. 5. Maurer, Friedrichsplatz 5, entgegen.

Brand. Gestern abend 7 Uhr ist in dem 2. Stock eines Hinterhauses in der Kuppelstraße Wäsche, die zum Trocknen über den Ofen aufgehängt war, in Brand geraten. Der Schaden beträgt ca. 10 Mark. Das Feuer ist durch die Hausbewohner gelöscht worden.

Unfall. Gestern vormittag erlitt ein 12jähriger Schüler in der Turnhalle der Mädchenschule dadurch einen Unfall, daß er vom Klettergerüst herunterfiel und den linken Unterschenkel brach. Die Schuld trifft den Knaben selbst, da er das Verbot, die Turnhalle ohne Aufsicht nicht zu betreten, nicht befolgt hat.

Zum Automobilunglück bei Ettlingen. Nach einer Mitteilung des Chefarztes des Karlsruher Krankenhauses, Herrn Professor v. Bed, befindet sich der bei dem Automobilunglück bei Ettlingen schwer verletzte Fabrikant Hermann Temmler auf dem Wege der Besserung und ist außer Lebensgefahr. Bei dem anderen Verletzten, Direktor Bielbauer, dessen Befinden sehr besorgniserregend war, ist ebenfalls Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Festgenommen. Ein Fuhrmann aus Oettingen, der von der Staatsanwaltschaft Pforzheim wegen Unterschlagung verfolgt wird, ein Kaufmann von Attersweilen, der seinem Arbeitgeber hier 700 M. unterschlagen hat, sowie ein Tagelöhner aus Malsch, der zwei Fahrräder unterschlug und Urkundenfälschung beging.

Vermischtes.

Wahingen a. Enz, 18. Sept. (Tel.) Der Bezirksrat, der sich gestern mit einer Hilfsaktion für die Gemeinde Mülhausen befaßte, beschloß laut „Schwäb. Merkur“, die Kosten der Krankenpflege für die keiner Krankenkasse angehörenden Verletzten auf die Armenpflege zu übernehmen. Ein Antrag, die Entfernung des Massenmörders Wagner aus dem hiesigen Bezirkskrankenhaus zu erwirken, wurde einstimmig angenommen.

Berlin, 18. Sept. (Tel.) Die 70 bzw. 59 Jahre alten Geschwister Emilie und Luise Damm, die am Montag in ihrer Wohnung in Wilmerdorf Selbstmord verübt hatten, haben, wie jetzt bekannt wird, ein Vermögen von mehr als 250 000 Mark besessen, das sie der Stadt Wilmerdorf vermachten, während die beiden einzigen Verwandten, ein durchaus nicht in glänzenden Verhältnissen lebender Neffe und eine kranke Nichte enterbt wurden. Die Enterbten beabsichtigen, das Testament anzufechten.

Hamburg, 17. Sept. (Tel.) Die Betrugsaffäre in der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft nimmt einen bedeutenden Umfang an. Wie bereits gemeldet wurde, ist der Oberinspektor Kapitän Sjöbers und ein weiterer Angestellter der Reederei namens Janny Stehr verhaftet worden. Soweit die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, über die jedoch die Polizei jede Auskunft verweigert, sind annähernd 80 erste Offiziere, Kapitäne und Maschinenisten der Gesellschaft in die Angelegenheit verwickelt. Die Höhe der veruntreuten Beträge beläuft sich nicht, wie zuerst gemeldet wurde, auf 300 000 Mark, sondern dürfte weit eine Million übersteigen.

Frankfurt a. M., 17. Sept. (Tel.) Der auf dem Eisenbahn-Rechnungsbureau Frankfurt beschäftigte Oberassistent Richter wurde wegen vielfacher Wechselfälschung verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Seinen eigenen Zugeständnissen nach hat der Mann für 18-20 000 Mark Wechsel gefälscht und sich seit langer Zeit Geld verschafft. Richter, der seit 23 Jahren sich im Bahndienst befindet, ist Vater von sechs Kindern.

St. Gallen, 18. Sept. (Tel.) Die Ergreifung eines Mädchenhändlers, der auch Beziehungen nach Berlin unterhalten zu haben scheint, gelang in St. Gallen. Wie von dort gemeldet wird, wurde der aus Warschau stammende Aron Goldstein festgenommen, der in Warschau als einer der größten Mädchenhändler bekannt sein soll. Bei seiner Verhaftung in St. Gallen befanden sich drei Mädchen bei ihm, zwei Böhminnen und eine Berlinerin. Ein junges Mädchen aus Wien, das Goldstein gleichfalls nach St. Gallen unter glänzenden Versprechungen gelockt hatte, schöpfte Verdacht und flüchtete. Es benachrichtigte die Polizei, der es gelang, den Mädchenhändler zu verhaften.

P.C. Toulon, 17. Sept. (Tel.) Einbrechern ist es gelungen, den Geldschrank auf der Untersee-Station zu erbrechen und sich des Inhalts zu bemächtigen. Eine große Anzahl wichtiger Papiere befanden sich in dem Tresor. Mehrere Personen, die der Tat verdächtig waren, wurden verhaftet, doch haben sich keine Anhaltspunkte für ihre Schuld ergeben.

Genf, 18. Sept. (Tel.) Auf der hiesigen Ausstellung brach kurz nach Mitternacht im Restaurant „Rheinland“ Feuer aus, das vier Pavillons vernichtete.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 18. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das heute morgen 7 Uhr 20 Minuten Baden-Dos zur Küste nach Frankfurt a. M. verlassen hatte, hat 7 Uhr 50 Minuten unsere Stadt passiert.

Friedrichshafen, 18. Sept. Das neue Marine-Luftschiff „L. 2“, das nach seinen ersten Probefahrten auf den Zeppelin-Werft in Friedrichshafen noch einigen Veränderungen unterzogen wird, wird, wie gemeldet, in den nächsten Tagen weitere Probefahrten unternehmen, und sodann nach Norddeutschland überführt werden. Ueber das neue Luftschiff selbst werden uns noch von unterrichteter Seite folgende interessante Angaben gemacht: Berechnet man den Kostenpreis für einen Kubikmeter Wasserstoff auf 55 Pf., so kostet eine Neufüllung des „L. 2“ mehr denn 14 000 Mk. Die Zunahme des Volumens hat auch noch sonstige Veränderungen im Gefolge gehabt. Die Gleider der Horizontalsteuerung sind von 6 auf 12 erhöht worden. Der Laufgang führt nicht mehr wie bei dem ersten Marine-Luftschiff unter dem Schiffskörper hin, sondern er ist in breiter Anlage im Fahrzeug selbst einstrukturiert. Dadurch ist das Eigengewicht vermindert und der Luftwiderstand verringert worden. Die vier Maybach-Motore von je 200 Pferdekraften haben gegenüber den früheren 170 Pferdekraften eine Gewichtsdifferenz von je 18 Kilogramm. Dem Luftschiff stehen 800 Pferdekraften zur Verfügung. In einer Gondel sind zwei Motore untergebracht, die vier je vierfüßige Propeller treiben. Der 360 Kilogramm schwere Scheinwerfer ist mit seinem besonderen Motor in der vorderen Führergondel aufmontiert.

Puchheim (b. München), 18. Sept. (Tel.) Die gestern früh abgestürzten Flieger sind die Leutnants Hempel und Sendel. Ersterer erlitt anscheinend innere Verletzungen, letzterer eine leichte Fußverletzung und eine leichte Schulterverletzung.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd Breslau, 17. Sept. (Tel.) Wie in verschiedenen deutschen Orten, so ist es jetzt auch in Breslau zu einem Konflikt zwischen Krankenkassen und Ärzten gekommen. Der von der Ärzte-Vergütungskommission vorgelegte Vertragseuropäer ist von dem Vorstande der Ortskrankenkasse als vollständig ungeeignet zurückgewiesen worden. Die Ärzte haben die Einladung zu einer von dem Kassenvorstande anberaumten Versammlung abgelehnt. Daraufhin hat die Kasse beschlossen, die Verträge mit den bisherigen Ärzten zu kündigen und solche mit auswärtigen Ärzten abzuschließen. Ob sie diese in ausreichender Zahl finden, wird bezweifelt. (V.A.)

hd Stettin, 17. Sept. (Tel.) Die hiesigen Hafenarbeiter von Stettin sind heute in den Ausstand getreten, da die städtischen Körperchaften nicht alle von ihnen gestellten Forderungen bewilligt haben. Im Streitbezirk sind von 900 Arbeitern 600 in den Ausstand getreten. Die Verwaltung kann augenblicklich nur die dringendsten Schiffahrts-Arbeitungen vornehmen, sie hofft aber in 2 Tagen den gesamten Bedarf an Arbeitskräften gedeckt zu haben.

London, 19. Sept. (Tel.) Alle Güterbahnhöfe in Birmingham sind heute geschlossen. 5500 Leute feiern. In Liverpool ist die Lage aussichtsloser. Eine Anzahl von Leuten ist zur Arbeit zurückgekehrt, während die anderen, die noch feiern, sich gewillt zeigen, in Verhandlungen einzutreten. In Dublin ist die Lage noch immer ernst. Landwirtschaftliche Arbeiter, die Mitglieder des Transportarbeiterverbandes sind, begingen in Finglas bei Dublin Ausschreitungen. Die Polizei machte von ihren Revolvern Gebrauch, wobei ein Knabe von einer Kugel getroffen wurde. Ein Zug von Streikenden in Dublin schlug die Fenster der Straßenbahnwagen ein.

Unglücksfälle.

hd Berlin, 18. Sept. (Tel.) Im Depot der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft in der Marienbergerstraße wurden bei der Reparatur einer Brunnenanlage die Monteure August Jahn und Emil Mergard durch Stiefgasse getötet.

Dresden, 18. Sept. (Tel.) Bei einem Auszug des Grafenpaares von Einsiedeln kippte das Automobil nahe bei Großenhain bei einer Kurve um. Die Gräfin erlitt erhebliche Verletzungen und liegt jetzt in einer Dresdener Klinik fast hoffnungslos darnieder.

Kassel, 18. Sept. (Tel.) Bei einer Botschaft auf der Werra stürzte das siebenjährige Töchterchen eines Oberschweizers in den Fluß. Bei dem Versuche, sein Kind zu retten, kenterte das Boot. Der Vater, das Kind und der gleichfalls im Boote befindliche Sohn ertranken.

Kaufenburg, 17. Sept. (Tel.) Eine Filmgesellschaft ließ heute eine Filmaufnahme von einem ungarischen Volkstanz machen, in der bei einer Ueberfahrt über einen Fluß das Umkippen eines Bootes vorgeschrieben war. Diese Szene wurde in Gegenwart von vielen Tausenden von Zuschauern vor der Mühlenkneule des Soamosflusses aufgeführt. Plötzlich wurden die aus dem umgestürzten Boot ins Wasser gefallenen zehn Schauspieler gegen das Mühlenrad geschleudert. Beheizte Zuschauer sprangen hinzu und retteten alle, doch wurden mehrere schwer verletzt. Eine Schauspielerin ist gestorben.

Aizza, 18. Sept. (Tel.) Drei Wagen der von Cannes nach G. raffe führenden elektrischen Wagen entgleiten und stürzten in eine 15 Meter tiefe Schlucht. Dabei sollen 12 Personen getötet, etwa 30 verletzt worden sein. Unter den Verletzten sind drei Offiziere und ein Corporal. Die Bahn hatte gestern zahlreiche Soldaten befördert. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen des Regens und der in der Schlucht angeammelten Schlammmassen sehr schwierig.

Der Mord in New-York.

hd Schaffenburg, 17. Sept. (Tel.) Soeben besuchten mehrere Journalisten, darunter auch Vertreter Berliner, Pariser und New-Yorker Blätter, die Eltern des Mörders Schmidt, die sich hier des besten Ansiehens erfreuen. Frau Schmidt ist gänzlich gebrochen und liegt an einem schweren Herzleiden darnieder. Der Vater ergab sich in dem Interview u. a.: Sein Sohn habe schon auf dem Altklassik seminar in Mainz den Epitheton „Der verrückte Doktor“ gehabt. Vor etwa 7 Jahren habe sich bei ihm in Frankfurt a. M. die ersten Spuren starker geistiger Entkräftung gezeigt, indem sein früher sehr melancholisches Wesen in völlige Ungezähmtheit umschlug. U. a. legte er sich den Dorkittel bei, ohne daß er das Recht dazu hatte. In seinen Kanzelreden in Gonsenheim brachte er oft so krauses und absonderliches Zeug vor, daß die Kirchenbesucher laut lachten. Vor hier verschwand er plötzlich, um dann in München aufzutreten, wo er wegen verschiedener Vergehen (u. a. hat er dort Naturwissenschaften gefälscht) vor Gericht stand. Eines Tages wurde dann Herr Schmidt nach München gerufen, wo der Staatsanwalt ihm den Sohn mit den Worten überantwortete: „Ihr Sohn ist geistig unzurechnungsfähig. Wir können ihn nicht mehr verfolgen. Tun Sie ihn in eine Anstalt.“ Ueber das Vorleben von Johannes Schmidt erzählt die „Frankf. Zig.“ aus Mainz folgende Einzelheiten: Schmidt ist im Jahre 1882 in Badische geboren. Sein Vater, der in der Eisenbahndirektion Mainz mittlerer Bahnbeamter war, lebte in Pension. Ursprünglich evangelisch, ist er auf Drängen seiner Frau zum Katholizismus übergetreten. Ein Bruder Schmidts hat wiederholt Zeichen

hd Leipzig, 18. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ wird voraussichtlich nächsten Sonntag von Potsdam aus eine Landungsfahrt nach Kopenhagen antreten. Das Schiff wird dann nach Leipzig wieder zurückkehren.

hd Calais, 18. Sept. (Tel.) Der deutsche Flieger Friedrich ist mit seinem Fluggerät Etlich um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags von England hier gelandet. Beide wollen heute nach Berlin zurückkehren.

Zum Fernflug Stiefvaters.

hd Freiburg, 17. Sept. Ueber den Flieger Stiefvater wird uns von hier mitgeteilt: Otto Stiefvater, der jetzt etwa 23 Jahre alt ist, stammt aus Müllheim (Baden), wo seine Eltern eine Gastwirtschaft betreiben. Einen Teil seiner Jugendjahre verbrachte er in Amerika. Er suchte sich dort in den verschiedenen Zweigen des Sports auszubilden, vor allem ist er als ein hervorragender Reiter bekannt. Wieder in die Heimat zurückgekehrt, reifte in ihm anlässlich des ersten Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein der Entschluß, Flieger zu werden. Er trat bei den Aviatiker-Werken in Müllhausen i. Elb. ein und bestand nach mehreren Versuchsflügen auf dem Exerzierplatz Habsheim das Piloteneramen. Als der bei den Aviatiker-Werken tätige bekannte Flieger Jeannin aus der Gesellschaft austrat, um in Berlin eine eigene Flugzeugfabrik zu gründen, veranlaßte er Herrn Stiefvater, dessen Tüchtigkeit er schätzen gelernt hatte, bei ihm eine Stellung anzunehmen. Zuletzt instruierte Stiefvater als Chef-Pilot auf dem Flugplatz Johannistal. Er gilt als ein äußerst unternehmungslustiger Flieger und ist wiederholt abgestürzt, zuletzt in Johannistal. Stiefvater zog sich dabei ernsthafte Verletzungen, hauptsächlich am Kopf, zu. Der Unfall trägt die Schuld, daß er zum Militärdienst als untauglich befunden wurde. Ihn, den unerschrockenen Flieger, hinderte aber der Unfall nicht, kaum notwendig hergestellt, sich wieder der Flugmaschine anzuvertrauen. Seine neueste Leistung ist der Flug von Freiburg i. B. nach Königsberg i. Pr. in 10 1/2 Stunden. Ob Stiefvater von der Nationalflugpende ein größerer Anteil zufällt oder nicht, bei dem jetzigen Stand der Flugtechnik wird der Flug immer eine sehr beachtenswerte Leistung bleiben.



geistiger Störung gezeigt. Ein Bruder seiner Mutter, endete durch Selbstmord und dessen Tochter befindet sich im Irrenhause. Johannes Schmidt, ein ungemein lebenslustiger, etwas phantastischer Jüngling, äußerte bereits als Schüler in Mainz, daß er gern Medizin oder auch Mathematik studieren wolle. Er zeigte in damaliger Zeit auch viel Hang zur Musik und war ein guter Violinspieler. Aus dem Umstand, daß er medizinische Studien betrieb, erklärt es sich wohl auch, daß man zunächst, als man die zerstückelten Leichenteile im Hudsonfluß fand, mutmaßte, ein Mediziner habe den Mord begangen. Als Schmidt auf einer Mainzer Lehranstalt die Obersekundareife erlangt hatte, ging er nach Schleifstadt und bestand dort sein Abiturientenexamen.

Nach Absolvierung des Examins, also nach einer zwei bis dreijährigen Abwesenheit von Mainz, kehrte er hierher zurück. Sein Wesen war vollkommen verändert. Niedergeschlagen und verstimmt ging er einher und gab seinen Bekannten des öfteren zu verstehen, daß es ihm schrecklich sei, daß er ins Priesterseminar müsse. Er habe doch etwas ganz anderes im Kopf. Trotzdem trat er in das Seminar ein und blieb zwei bis drei Semester in der Anstalt. Dann trat er plötzlich und unmotiviert aus, wie er denn überhaupt ein Mensch solcher Entschlüsse und plötzlicher Eingebungen war. Er begab sich von hier nach München und studierte dort Mathematik und Naturwissenschaften. Nach einjährigem Studium kehrte er schon wieder hierher zurück und zwar als Dr. phil. mit einer Doktorarbeit über „die Interessen des Lichtes“. Diese Dissertation war, wie sich später herausstellte, gefälscht.

Dann kehrte er erneut ins Priesterseminar zurück. Der Regens und die Professoren des Seminars, die übrigens seinen Dokortitel und seine Dissertation kaum einmal anzweifelten, rieten ihm ab, durch äußere Gründe sich veranlaßt zu fühlen, Priester zu werden. Er kaufte damit nur sich und andere. Trotzdem trat Schmidt wieder ins Seminar ein. Während der nun folgenden Zeit, in der er Theologie studierte, machte Schmidt schwere seelische Kämpfe durch. Er schwankte stets in seinen Entschlüssen hin und her und wußte nicht so recht, was er eigentlich beginnen, und was er werden wolle. Er war äußerlich ein sehr schöner Mensch und würde wohl auf Frauen Eindruck gemacht haben. Trotzdem schien er sexuell unempfindlich. Die schlimmste Zeit seelischer Zerrüttung war für ihn das Ende der Ferien, die Zeit, wo er wieder ins Seminar zurückkehren mußte. Er ging dann wie verblüht umher und oft fiel er Leuten weinend um den Hals und rief: „Ich kann nicht mehr, meine Mutter macht mich noch unglücklich.“ Inzwischen führte er doch seine theologischen Studien durch und wurde zum Priester geweiht.

Er kam dann als Kaplan an verschiedene Plätze. In Bürgel soll er sich besonders auf sozialem Gebiet betätigt haben. Ueberall war er ungemein beliebt, so auch in dem benachbarten Gonsenheim, wo er seine letzte europäische Stelle innehatte. Auch in dieser Zeit als Kaplan war er recht extravaganter veranlagt. Mehrere Male äußerte er sich auch, daß er doch noch Lehrer werden wolle. Wahrscheinlich war ihm, da seine Familie unbedeutend war, das Priesterstudium durch Stipendien ermöglicht worden. Deshalb fand er auch nie, so recht den Mut, die Theologie zu verlassen und seiner Neigung, Lehrer zu werden, zu folgen. Dazu kam aber auch noch ein anderes. Wie bereits angedeutet, war seine Doktorarbeit gefälscht, außerdem war ihm zu Ohren gekommen, daß vom Münchener Landgericht eine Untersuchung gegen ihn schwebte, da er auch für andere Dissertationen und Dokortitel gefälscht hatte. Deshalb wurde ihm der Boden in Gonsenheim zu heiß und er verschwand unvermittelt und plötzlich. Man griff ihn indessen bald wieder auf und brachte ihn nach München in Untersuchungshaft. Als Anwalt stand ihm während der Haft der jetzige Rechtsanwalt in Worms Dr. Borgeimer zur Seite. Das Ergebnis der damaligen Untersuchung in München war, daß man das Verschwinden gegen Schmidt einstellte, da man ihn strafrechtlich nicht für seine Taten verantwortlich machen könne. Nach seiner Flucht von Gonsenheim wurde er ab divinis suspendiert, d. h. er durfte alle geistlichen Funktionen nicht mehr ausüben, doch blieb er Kaplan und Alerter.

Nach der Untersuchungshaft in München kehrte er abermals nach Mainz zurück. Hier suchte er offenbar Halte- und Stützpunkte, auch in geistlichen Kreisen, die er indessen nicht mehr fand. Innerlich verworren und voll unklarer Ideen und Pläne irte er ziellos umher, bis er sich entschloß, ins Ausland zu gehen, da er hoffte, dort freiere Verhältnisse zu finden als in Deutschland, wo er, das fühlte er selbst, ausgepielt hatte. Wieder verschwand er vor nunmehr einhalb Jahren ganz plötzlich. In dieser letzten Zeit seines Aufenthalts hier in Mainz war er unberechenbar in allen seinen Ideen und Taten. Man wußte nicht, woran man mit ihm war, auch hatte er einen eigenartig stieren Blick an sich.

Auch jetzt noch, so teilt man dem Mitarbeiter der Frkf. Ztg. mit, sind die Anschauungen der Kreise, die ihn in Erziehung hatten, über ihn ganz verschieden. Während einige glauben, daß er durch die schweren und ihn zernagenden Berufskämpfe gemüht worden war und seiner Tat keinen Widerstand mehr habe entgegensehen können, glauben andere, daß er diese Kämpfe alle fingiert habe und von allem Anfang an ein abgefeimter Betrüger gewesen sei. Unbegreiflich aber bleibt es den Vertretern beider Anschauungen, warum er damals die Doktorarbeit gefälscht hat, und wie nun ein Mädchen eine unheilvolle Rolle in seinem Leben spielen konnte, da er sich in all den Jahren seiner Entwicklung nicht um das weibliche Geschlecht gekümmert hatte. In Amerika hat er, wie man den Briefen entnehmen kann, geschrieben, entnehmen kann, zunächst nur Zivilstellen innegehabt. Auch sprach er sich in den Briefen bedrückt darüber aus, daß er nun freie Verhältnisse getroffen habe und sich wohler fühle. Vor etwa sechs Wochen noch schrieb er hierher, daß er sich sehr gut in Newyork eingewöhnt habe und demnächst einmal zu Besuch nach Mainz kommen wolle. Daraus, daß er hier in Mainz nur ab divinis suspendiert wurde, erklärt es sich übrigens auch, daß er in Amerika müde los wieder als Geistlicher Beschäftigung finden konnte. Schmidt steht gegenwärtig im 32. Lebensjahr.

(Neue Meldung.)

— Newyork, 17. Sept. Großes Unbehagen herrscht in der St. Josephs-Gemeinde, da der Frauenmörder Schmidt mehrere ungeheuerliche Frauungen vollzogen hat. Schmidt hatte außer in Kurze Wohnung noch zwei Zimmer gemietet, wo er die Abortionen bewerkstelligte. Er führte mindestens fünf falsche Namen. Die Polizei sucht noch die Frau, die unter den Mädchen und Frauen Kunden für ihn war. — Schmidt hatte sich eine weitere Wohnung an der achten Avenue genommen, die ihrer Einrichtung nach zu schließen, speziell dazu ausersehen war, ihm zu ermöglichen, eine Zeit lang von der Widsäde zu verschwinden. Fernere Ermittlungen zeigen, daß er einen bescheidenen Amtesbruder im Pfarrhause befaßt und am letzten Osterfest aus der Kirchenkollekte 400 Dollars entwendete. Schmidt bestreitet, von der Ermordung der Telefonistin Haas in Waffensburg etwas zu wissen. (Frankf. Ztg.)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Wien, 17. Sept. Der deutsche Kaiser hat dem Landesheutmann von Oesterreich-Schlesien, Grafen Parisch-Moennich, den Orden Meritorien erster Klasse verliehen.

— Draßburg (Böhmen), 18. Sept. Der gestrige Manövertag endigte mit einem vollständigen Sieg der blauen Partei. In der Besprechung sollte Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand der Führung der höheren Kommandanten, sowie dem Verhalten der Truppen reiches Lob, das auch im Armeebefehl Ausdruck fand. Nachmittags reiste der Erzherzog nach Wien ab.

— London, 17. Sept. Der König und die Königin der Hellenen sind heute nachmittags 2.45 aus Athen in Dover eingetroffen und von dem griechischen Gesandten Gennadios und seiner Gemahlin empfangen worden. Die Majestäten sind im Sonderzug nach Eastburne weitergereist.

— Newyork, 18. Sept. Da Staatssekretär Bryan bekanntlich erklärt hatte, daß er ein jährliches Einkommen von 20 000 Dollars haben müsse, aber als Staatssekretär nur 12 000 Dollars bezieht, hat sich der Verlag der „Newyork World“ bereit erklärt, Bryan, solange er Staatssekretär ist, jährlich 8000 Dollars auszuzahlen, sofern er seine ganze Zeit seinem Amte widmen und von Vorlesungen und Reisen Abstand nehmen wolle.

Zum Unfall des deutschen Militärattaches.

— Grijolles, 17. Sept. Der deutsche Militärattache von Winterfeldt wurde heute operiert und zwar mit Erfolg von Stabsarzt Ray aus Toulouse. Die Ärzte stellen fest, daß die Wunde nicht verheilt ist und daß es sich nur um einen Harnleiterbruch handelt. Die Operation, die bei der Kartose vorgenommen wurde, dauerte etwa 50 Minuten. Der Puls des Kranken ist gut, sein Zustand hat sich anscheinend gebessert.

— Grijolles, 18. Sept. Das Befinden des deutschen Militärattaches von Winterfeldt war am Abend unverändert und fortgesetzt ernst.

— Grijolles, 19. Sept. (Privatteil.) Das Befinden von Winterfeldts hat sich in den letzten Stunden verschlimmert.

— Salentin-Jourdain, 17. Sept. Der französische Kriegsminister ließ dem deutschen Militärattache v. Winterfeldt im Namen des Präsidenten Poincaré durch General Joffre das Offizierskreuz der Ehrenlegion überreichen.

Die Spannung zwischen Japan und China.

— Tokio, 18. Sept. Japan stellte keine neuen Forderungen an China. Das Gerücht, Japan verlange eine Verlängerung des Pachtvertrages der Halbinsel Kwangtung, wird von der Opposition in der Hoffnung ausgeprägt, das gegenwärtige Kabinett durch Straßendemonstrationen zu stürzen.

— Tokio, 18. Sept. (Neuter.) Wie erklärt wird, hat das japanische Auswärtige Amt die britische Regierung über ihre Haltung im Falle einer japanischen Aktion zu Wasser und zu Lande sondiert, worauf geantwortet wurde, daß England eine militärische Aktion Japans mit Besorgnis betrachten würde, da sie geeignet sei, zur vollständigen Aufteilung Chinas zu ermutigen. Dagegen würde England die Forderung Japans auf Entschädigung und Entschuldigung in Peking diplomatisch unterstützen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

— Konstantinopel, 18. Sept. (Privatteil.) Der türkische Unterhändler Dschawid Bey, der kürzlich in Paris weilte, wird nun im Laufe der nächsten Woche nach Berlin gehen, um in Deutschland seine Mission fortzusetzen und zu beenden.

— Belgrad, 18. Sept. (Privatteil.) Die Kämpfe in der Gegend von Djakovica und Brizgrad mit gut ausgerüsteten, von Jsa Vokosinec angeworbenen Banden dauert fort. Hierzig Verwundete von diesem Gesesht wurden nach Belgrad gebracht. Die serbischen Truppen haben Verstärkungen, unter ihnen auch Artillerie, erhalten.

— Belgrad, 17. Sept. Zwischen dem Volkswirtschaftsminister und der Nationalbank werden betreffs eines Notarotiums Verhandlungen stattfinden, um Mittel und Wege zu finden, allen Schuldnern die Erfüllung ihrer Verpflichtungen bei eintretenden Fälligkeitsterminen möglichst zu erleichtern. Bezüglich der Grenzlinie südlich von Gemegli ist zwischen der serbischen und griechischen Regierung eine Verständigung erzielt. Die Grenzlinie läuft bei Showo vorbei.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

— Konstantinopel, 18. Sept. Laut einer nach der gestrigen Sitzung der türkischen und der bulgarischen Delegierten veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung ist die Grenzfrage nunmehr endgültig geregelt.

Die Grenze beginnt an der Mündung der Maritza und endet an der Resny-Mündung nördlich von Zinjaga. Adrianopel, Dimotika und Kirkilisse verbleiben der Türkei. Malow, Tirnowo, Mustafa Pascha und Oratsoj fallen an Bulgarien.

— Konstantinopel, 18. Sept. (Meldung des R.-B.) Die gestrige Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten dauerte drei Stunden. Das Ergebnis wurde allgemein mit Ansehen erwartet. Während der Sitzung begab sich der erste türkische Delegierte Talaat Bey zum Großvezir, bei dem einige Minuten verblieben waren. Man nimmt an, daß er dabei den Großvezir gefragt hatte, ob für Dimotika irgend welche Zugeständnisse an Bulgarien gemacht werden können. Es scheint aber, daß jede Kompensation abgelehnt wurde.

Nachdem Talaat Bey in die Sitzung zurückgekehrt wurde, diese alsbald geschlossen. Die Mitglieder erklärten selbst Journalisten gegenüber, daß Dimotika türkisch bleibe. Mit der gestrigen Sitzung ist die Grenzfrage vollständig erledigt. Die Nationalitätenfrage ist im Prinzip angenommen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

England und die Türkei.

— Simla (Britisch Indien), 18. Sept. Bei der Beratung des gesegneten Rates hielt der Vizekönig Lord Hardinge eine bedeutungsvolle Rede, in der er auf den Balkankrieg Bezug nahm und sagte: Die britische Regierung habe erkannt, daß das Bestehen der Türkei als selbständige Macht von Wichtigkeit sei, und daß ferner die Aufrechterhaltung des Status quo hinsichtlich der heiligen Orte in Arabien angesichts der religiösen Interessen der Mohammedaner auch für Indien große Bedeutung habe.

Er freute sich, mitteilen zu können, daß England mit der Türkei zu einem freundschaftlichen Uebereinkommen gelangt sei, das für beide Regierungen im persischen Golf und in Mesopotamien von Vorteil sei. Es brauche kaum gesagt zu werden, daß dieser Abschluß der beste Beweis für den Wunsch der britischen Regierung sei, die Unabhängigkeit der Türkei zu erhalten und auch weiterhin freundschaftliche Beziehungen mit ihr zu pflegen.

Handel und Verkehr.

× Brauchal, 18. Sept. Zum gestrigen Viehmarkt waren 316 Stück Großvieh und 59 Kälber, zum Schweinemarkt 350 Milch- und 32

Küferfleischweine zugeführt. Für das Paar Milchschweine wurde 24—34 Mark, für das Paar Käuferfleischweine 40—60 Mark bezahlt.

— Köln, 18. Sept. (Tel.) In der gestrigen Aufsichtsratsversammlung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins wurde mitgeteilt, daß der erste Halbjahr die Ergebnisse des laufenden Geschäftes diejenige des Vorjahres zwar übersteigen, daß aber das Effekten- und Kontogeschäft unter der allgemeinen Börse einleiden hatte. Die Gesamtentwicklung der Geschäfte läßt jedoch mit Sicherheit die gleiche Resultat wie im Vorjahre erwarten.

— Bremen, 17. Sept. (Tel.) Die neue Linie des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Boston und Neworleans ist heute mit der erstmaligen Abfertigung des Dampfers „König“ nach diesen Häfen eröffnet worden. Der Dampfer befördert 111 Kajüten- und Zwischendeckpassagiere.

Vom badischen Hopfenmarkt.

Rh. Waldorf (Baden), 18. Sept. Das diesjährige badische Hopfen-Einlaufgeschäft widelt sich in einer seit 1882 nicht mehr dagewesenen Hastigkeit und Heftigkeit ab. Nicht nur das Ergebnis der hiesigen Stadt, sondern auch dasjenige der meisten umliegenden Ortschaften ist zu drei Viertel geräumt, einzelne Plätze der Bruchsteins sind sogar schon gänzlich ausverkauft. Dies dürfte auf die vorzügliche Qualität des diesjährigen badischen Hopfens, die vielfach sogar als Ersatz für böhmische und bayerische Ware Verwendung findet, sowie auf das kleine Ernterergebnis zurückzuführen sein. Gegen 23 000 Zentner im Jahre 1912 schätzte man die diesjährige Gesamternte im Großherzogtum Baden nur auf 9000 Zentner. Bezugs wurden zuletzt hier für feine, glattrüne Hopfen 185  $\mathcal{M}$  bis 200 per Zentner. Für Ware mittlerer Beschaffenheit und Farbe wurden 170 bis 175  $\mathcal{M}$  angelegt. Im benachbarten Sankthausen wurden von Brauereivertretern 200  $\mathcal{M}$  nebst Teinloß für glattrüne Hopfen (schon bezahlt). Die aus der näheren und weiteren Umgebung, besonders der Bruchstaler Gegend, hier auf dem Markt eintreffenden, fremden Hopfen sind durchschnittlich 200 Zentnern täglich, werden den Händlern im halbrotten Zustand vom Wagen herab von den fremden Einkäufern abgekauft. So daß solche die Ware, nicht wie früher, einzulagern brauchen. Seit einigen Tagen wird vom Nürnberg-Markt eine Abkühlung der Tendenz mit Preisrückgang gemeldet und infolge dessen ist man auch hier bezüglich Beschaffenheit und Preis etwas wählerischer geworden. In 1912er und älteren Hopfen war hier kein Geschäft mehr, auch sind die Vorräte hierin kaum nennenswert.

Wasserstand des Rheins.

Koblenz, Hafenpegel. 17. Sept. 4,04 m (16. Sept. 4,07 m)  
 Sanktweiler, 18. Sept. morgens 6 Uhr 2,53 m (17. Sept. 2,50 m)  
 Aßel, 18. Sept. morgens 6 Uhr 3,18 m (17. Sept. 3,25 m)  
 Maxau, 18. Sept. morgens 6 Uhr 4,93 m (17. Sept. 4,78 m)  
 Mannheim, 18. Sept. morgens 6 Uhr 4,22 m (17. Sept. 4,06 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)  
 Donnerstag, den 18. September

Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.  
 Nationalkriegerverein. 8 1/2 Uhr Uebungsabend. Gold. Kron. Schwarzwaldverein. Vereinsab. i. Moninger, Garten od. Kapittelg. Lurgem. 8 1/2 U. Frauenabt. Sopranstr. 14; Damen. Gutenberg-Turngesellschaft. 6 1/2 Uhr: Schülervers., Schülerschule; 8 Uhr: A. Humboldt-Gesellschaft. 8 1/2 Uhr: Damen, Schiller- und Rebenius-Ges. Ver. f. deutsche Schillerhunde. 7 1/2 Uhr Zusammenkunft. Café Rowa. 8 3/4 Uhr. 9 Uhr Vortrag im Landstrecht.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen  
 hoch erfreut an  
 Hrch. Strauss  
 und Frau Rosa geb. Jacob.

Die nichtfettende  
 Hautcreme  
**Kombella**  
 In Tuben 60 u. 100 Pfg.  
 Kleiner Tuben 20 Pfg.  
 in allen Apotheken,  
 Drogerien u. Parfümerien.

Angenehmen Privat-Aufenthalt  
 mit oder ohne Pension finden gebildete Berlin besuchende Damen. Dasselbst ist jungen Damen, welche in Berlin zur Ausbildung sich länger aufhalten, sehr gutes freundliches Heim geboten. 5915a  
 Pension Schwartz, Berlin W, Regensburgerstraße 31.

Wandbilder-schmuck  
 und  
 Bilder-Einrahmungen.  
 Größtes Spezialgeschäft  
**E. Büchle**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 128  
 zwisch. Wald- u. Karlstr.

Nach Amerika  
 und den übrigen Weltteilen herausgeholt  
 Billigste zu Originalpreisen die oberrheinische  
 Langst. Agentur Friedrich Wiegand, Karlsruhe, Karlstr. 26.  
 Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Geschäftliche Mitteilungen.  
 Die nächste Badische Invasiden-Loslotterie zur Unterstützung bedürftiger Invaliden, Witwen und Waisen findet schon am 7. Oktober d. J. statt. Bei dieser Lotterie kommen trotz geringer Loszahl 332 Geldgewinne u. 1 Prämie im Betrag von 37 000  $\mathcal{M}$  dar ohne Abzug zur Verlosung. Der günstige Gewinnplan, sowie der obere Zweck der Lotterie haben derselben während ihres langjährigen Bestehens immer mehr Beliebtheit erworben, so daß auch bei dieser Lotterie ein flotter Verkauf zu erwarten ist, besonders da bei derselben 20 000 Lose weniger ausgegeben werden, als bei den früheren Lotterien und dennoch 400 Gewinne mehr zur Verlosung kommen. Lose à  $\mathcal{M}$ . 11 Lose 10  $\mathcal{M}$  sind bei Lotterien-Unternehmer F. Stürmer, Straßburg i. Els., Langstraße 107, Hilsale Kehl a. Rhein, Hauptstr. 47, und allen 1832er-Losstellen zu haben.

Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen durch die vielseitige Unterhaltung und praktische Belehrung die jedes Heft der beliebten „Möden-Beilage fürs Deutsche Haus“ bietet. Der Kaufmann ermüdet durch dieses Blatt zahlreiche Ersparnisse durch erprobte Kochrezepte durch praktische hauswirtschaftliche Ratsschläge sowie durch Anleitung zur Selbstanfertigung der Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder. Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd: 1) Möden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2) Möden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Kinder mit gebrauchsfähigerem Schnittmusterbogen in jedem Heft. Gebildete Romanen der beliebtesten Schriftsteller und beschreibende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens sowie Lektüre für die Kinderwelt bieten jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Begebenheiten imilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Möden-Beilage fürs Deutsche Haus“ nur 15 Pfg. wöchentlich oder 1.80  $\mathcal{M}$  vierteljährlich. Damen, die auf den unterhaltenen Teil weniger Wert legen und nur 2 Möden, Wäsche und Handarbeiten wünschen, bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-Möden“ (vierzehntägliche 25 Pfg. oder 1.50  $\mathcal{M}$  vierteljährlich). Alles Nähere wolle man aus dem unterer heutigen Postauslage beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.



# Schuhwaren-Massen-Verkauf

Posten I  
Paar: **4.75**

Nur diese Woche!

Enorme Vorteile!

Verkauf in der I. Etage

Nur so lange Vorrat!



# KNOPF.

## Vergebung von Auffüllarbeiten.

Die Verfübr und Hochplanie von etwa 10 000 cbm Auffüllmaterial zur Herstellung neuer Straßen im Stadtteil Müppurr soll mit oder ohne Materiallieferung im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.  
14397  
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens  
Dienstag, den 23. September, vormittags 10 Uhr,  
bei uns einzureichen.  
Die besonderen Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer Nr. 116 eingesehen werden.  
Angebotsordrude werden kostenlos abgegeben.  
Karlsruhe, den 8. Sept. 1913.  
Städt. Tiefbauamt.

## Vergebung von Grabarbeiten.

Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Herstellung von Grabgräben für die Verlegung von Gas- und Wasserleitungen anlässlich der Ausführung der Kanalisation in verschiedenen Straßen des Stadtteils Beierheim zu vergeben.  
Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer, Kaiserallee 11, 3. Stock, Zimmer Nr. 20, zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsformulare erhältlich sind.  
Verschlossene und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung von Grabarbeiten in Beierheim“ versehenen Angebote sind bis längstens Freitag, den 26. September d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder deren Vertreter vorgenommen wird.  
Ein Verband der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt.  
Karlsruhe, den 17. Sept. 1913.  
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

## Kanalisationsarbeiten.

Die Herstellung eines rund 3500 Meter langen Spülkanals, teils Beton- und Eisenbetonprofil, teils offener Graben mit Erdböschungen soll samt den angehörigen Bauwerken vergeben werden.  
14861  
Angebote sind postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Spülkanal“ versehen bis längstens  
Mittwoch, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr,  
an das städtische Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer 116, einzureichen, wo die Bedingungen und Pläne zur Einsicht aufzulegen und die zu benütenden Angebotsordrude abgegeben werden.  
Karlsruhe, den 18. Sept. 1913.  
Städt. Tiefbauamt.  
Liedolsheim.

## Fasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Liedolsheim versteigert am Freitag, den 19. Septemb., nachmittags 12 Uhr, im Rathaus einen 3-jährigen, fetten und zur Zucht unbrauchbaren Rindfasel.  
Liedolsheim, 14. September 1913.  
2.2 Bolz, Bürgermeister. 6585a

## Neuheiten

Damenkostüme, Blusen, Paletots, Kostümröcke  
eingetroffen. 14652.43  
Keine Ladenpreise, billige Preise.  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

**Pfannkuch & Co**  
Täglich frisch eintreffend:  
Echte  
Frankfurter  
Würstel 8er  
1 Paar 28 Pfg.  
3 Paar 80 Pfg.  
Dazu empfehlen:  
Neues 14814  
Sauerkraut 6.1  
8 Pfg.

**Pfannkuch & Co**  
in den bekanntesten Verkaufsstellen

# Residenz-Theater

30 Waldstrasse 30.

**Programm**  
für Mittwoch, 17. bis incl. Freitag, 19. Septbr. 1913.  
Beginn der letzten Vorstellung halb 10 Uhr.

**Der Roman einer Seiltänzerin.**  
Ein äusserst spannendes Zirkus-Drama in drei Akten.  
Personen:  
Robert, der Jockey . . . . . Herr Rollan  
vom „Théâtre Réjane“  
Graf von Dolcy . . . . . Herr Gervais  
vom „Théâtre du Châtelet“  
Ethel, die Seiltänzerin . . . . . Fräulein Castellin  
vom „Théâtre des Folies Dramatiques“

**Billiger Einkauf!**  
**Grosse Preisermässigung!**  
Humoreske.  
**Die Fensterladen.**  
Humoreske  
mit urkomischen Szenen aus komplizierten Zwischenfällen.  
**Manöver der Garnison Kursk.**  
Aktuell.  
**Pathé-Journal.**

**Gretchen**  
Drama in 1 Akt.  
Frau von Sity . . . . . Frau Dux vom Odeon-Theater  
Lucie Riburg . . . . . Fräulein  
vom Theater Sarah Bernhard  
Ernst von Sity . . . . . Herr Vonelly vom  
Theatre du Palais Royal  
Gretchen . . . . . Die kleine Renée Pré

**Der Detektiv Poney.**  
Humoreske.  
**Fabrikation von Förderseilen.**  
Naturaufnahme. 14811

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. Bukofzer**  
Kaiser-Allee 66. 14799

**Von der Reise zurück:**  
**Emil Kimmich**  
Dentist  
Leopoldstr. 25. Telephon 2819.

**+ Stotternde +**  
Durch mehrfach erfolglose Kuren, die der Stotterer mitmachte und sein Geld sozusagen zum Fenster hinauswarf, misstrauisch geworden, glaubt derselbe, er könne von seinem so schweren Leiden nicht mehr befreit werden. Dazu trägt wesentlich der Umstand bei, daß in den Zeitungen oft die verlockendsten Inserate umherziehender Sprachheilanstalten, die den Leidenden durch Anpreisung nutzloser Apparate zc. das Geld abzunehmen verstehen, erscheinen. Dem ist aber nicht so, denn jeder Stotterer wird ohne Altersunterschied unter Garantie in kurzer Zeit von seinem Leiden befreit. Nicht, ausgeschl. Einzelbehandlung, keine Kurie, Atem- und Leisübungen, keine Synchron-Tragen von Apparaten zc. Stottern ist nicht angeboren, wie vielfach fälschlich angenommen wird, weil der Großvater schon geitottert hat. Die Südb. Sprachheilanstalt Tübingen hat auch in Durlach, Wolfstr. 6 eine Filiale errichtet, wofür jeder Stotterer sichere Hilfe findet. In. Dankschreiben liegen auf. Sprechst.: Werrt. 11-4; Sonnt. 11-1 Uhr.

**Tisch-Weine**  
weise u. rot, im Fass und Literflaschen empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die  
**Weinhandlung W. Kronenwett,**  
Hirschstr. 64. — Telephon 1277.  
Großes Lager Badischer, Eisässer, Hardt-, Rhein- u. Moselweine.

**Japan, China, Orient.**  
Spezialgeschäft:  
aparter Verlobungs-, Hochzeits- und Haushaltungs-Gegenstände,  
Service 1-12 Pers., Tassen, Teller, Vasen, Wandplatten, Polts, Lackholzwaren, Bronzen, Cloisonnes, Stickereien, Paravents, waschbare Crepestoffe, alle Farben mit herrlichen Motiven, auch einfarbig für Kleider, Blusen, Mattees und Kimonos, Bambuskörbe, Handreisekörbe, Matten in allen Größen und Farben, Möbel, syrische Tischgestelle, mit Metallplatten, japan. elektr. Lampen, Lampenschirme, Dekorationen, Samoa- und Colombo-Teppiche in allen Größen und Farben, ff. Muster, auch Läufer, Bettstühle mit verschiedenen Stoffen.  
Passage 13-15, 13519  
Wilkendorfs Importhaus  
Telephon 1801.

**Geheime Familien-, Vertrags-, Auskünfte**  
ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.  
Ehrliches Karlsruher Detektiv-Institut, Leisingstr. 56, 2. St.  
Inb.: C. Scheuer, Erfahrn. Detektiv. 932828

**Fritz Haas**  
**Konzert- u. Opern-Gesangschule**  
Anmeldungen täglich von 2-3 Uhr.  
Friedenstrasse 27, III. 14658.22

**Elisabeth Gutmann**  
Konzert- und Opernsängerin, Gesangspädagogin  
**umgezogen**  
nach Westendstr. 37, III.  
Sprechstunde tägl. 2-3 Uhr. 932815

**Tafelbestecke**  
zu Geschenk-Artikeln, in Silber und Silber plattiert, 14904 empfiehlt in reicher Auswahl billig  
**Christ. Fränkle,** Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a. 66144

**Klavierpieler**  
empfiehlt sich den verehel. Vereinen und Jungfrauen zum Spielen von Abendunterhaltungen und Tanzstunden. Suche auch gebrauchte, gut erhaltene Noten für Pariser Besetzung. Offerten sind zu richten unt. Nr. 931981 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 6.3

**Schneiderin**  
empfiehlt sich in allen in ihre Fach einschlagenden Arbeiten unter voll. Garantie für guten Sitz u. saubere Arbeit.  
Marienstr. 87, part.

**Möbel**  
kauft man in großer Auswahl äußerst vorteilhaft bei  
**Jos. Kirmann**  
Karlsruhe, Herrenstr. 40.  
Lager in 4 Stockwerken.

**Hohe Preise**  
für getragene  
**Herren- und Damenkleider,**  
Schuhe, Hüte u. f. w. gibt u. bietet um Offerten 1144.62.11

**Weintraub, Kronenstr. 52.**  
W. Erb, am Lidellplatz  
empfiehlt 14516.3.2

**Neue Kranzseigen.**  
**Neue Bismarckheringe**  
**neue holl. Vollheringe,**  
**Neuen Blütenhonig.**

Frankf. Bratwürste cons.  
**Neues Sauerkraut.**



Sozialdemokratischer Parteitag.

(Von unserem besondern Berichterstatter.)

(Ander. Nachdr. verb.) VI. Sh. Jena, 17. Sept.

Die heutige dritte Sitzung des Sozialdemokratischen Parteitages eröffnete der Vorsitzende Ebert (Berlin) mit geschäftlichen Mitteilungen. Dann stellte er das definitive Resultat der gestrigen Abstimmung über die radikalen Zusätze zur Parteivorstandsresolution fest. Darnach sind 142 Stimmen dafür und 333 Stimmen dagegen abgegeben. (Lebhafter Beifall bei der Majorität.) Darauf wurde die Resolution des Parteivorstandes in einfacher Abstimmung durch Emporheben der Hände im gleichen Stimmverhältnis angenommen.

Nummehr wandte sich der Parteitag dem

Bericht der Reichstagsfraktion

zu. Referent hierzu ist der frühere Bremer Volksschullehrer und jetzige Leiter des Jugendbildungsausschusses Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz (Berlin), der einleitend darauf hinweist, daß der Parteitag sich damit einverstanden erklärt habe, daß die Besprechung der Haltung der Fraktion zur Wehrvorlage vorläufig ausseide und mit der Besprechung der Steuerfrage zusammen erfolgen solle. Auf Antrag des Parteivorstandes wird eine Reihe von Anträgen, die mit dem Fraktionsbericht in ursächlichem Zusammenhang stehen, mit zur Debatte gestellt. Vier Anträge, und zwar Anträge von Hamburg I, Hamburg II, Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt, beschäftigen sich mit dem Fehlen sozialdemokratischer Abgeordneter bei wichtigen Abstimmungen. Sie geben scharf ihrem Unwillen darüber Ausdruck, daß namentlich bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der Proportionalwahl zum Reichstag eine große Anzahl von Abgeordneten gefehlt und somit dem eigenen Antrag das Grab gegraben habe. Die Anträge verlangen, daß die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten während der Tagung des Reichstages, wenn nicht durch Krankheit verhindert, vollständig zur Stelle sein müssen, besonders bei so prinzipiellen Abstimmungen, wie dies bei der Proportionalwahl der Fall war. Gleichzeitig verlangen die Anträge, daß der Parteitag die Abgeordneten, die gegen diese Grundzüge gefehlt haben, zur Rechenschaft zieht.

Ein Antrag Hamburg III fordert, daß die Reichstagsfraktion einen Antrag auf Einführung der direkten Gesetzgebung durch das Volk mittels des Vorschlags des Verwerfungsrechts (Referendum) einbringen möge. Gleichzeitig soll im ganzen Reiche eine lebhaft und intensive Propaganda für diese Programmforderung eingeleitet werden. Ein Antrag Nürnberg-Altdorf fordert die Einbringung eines Antrages auf Einführung einer Reichsarbeitslosenversicherung. Einen viel umstrittenen Punkt berührt ein Antrag Essen, indem er einen Antrag auf Aufhebung der Zwangsimpfung fordert. — Ein Antrag München I und II fordert die Einbringung eines Antrages auf Verbesserung und Ausdehnung des Kinderschutzgesetzes. Es soll gefordert werden, daß jede Erwerbstätigkeit von Kindern unter 14 Jahren, gleichviel ob eigener oder fremder Kinder, ob im Gewerbe, in der Heimindustrie oder im Botendienst, strikt verboten werden soll. Das Gesetz soll auch auf die in Land- und Forstwirtschaft tätigen Kinder ausgedehnt werden. — Ein Antrag Breslau fordert, daß die Regierung unverzüglich veranlaßt werde, Maßnahmen gegen die kapitalistischen Manipulationen zu ergreifen, die Heilmittel, wie neuerdings Melioratorium, für Volkstrankheiten erheblich verteuern.

Der Berichterstatter Schulz (Berlin) betont, daß abgesehen von den Bedenkenfragen, die Fraktion wegen ihrer Haltung im Reichstage fast nirgends angegriffen worden sei. Er verweist auf den gedruckten Bericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Fraktion hat eine Reihe von Anträgen eingebracht, die sich u. a. beschäftigen mit der Sicherung der Bauausführungen, der Festsetzung der täglichen regelmäßigen Arbeitszeit für alle im Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis in Industrie, Handel- und Verkehrswesen beschäftigten Personen auf längstens 8 Stunden und Freigabe des Sonntagsnachmittags, mit Regelung der Rechts- und Arbeitsverhältnisse der Straßenbahnfahrer, Aufhebung der landesgesetzlichen Gesindeordnungen mit den Bestimmungen zum Schutze der in der Großindustrie beschäftigten Arbeiter, mit der Regelung der Arbeitszeit und Ruhepausen für alle Angestellten im Gastwirtsberufe. — Zur Reichsversicherungsordnung ist in der Budgetkommission eine Resolution Molkendörfer angenommen worden, nach welcher neue Berechnungen über die Belastung des Reiches und der Versicherten aus der Hinterbliebenen-Versicherung aufgestellt werden sollen. Weiter hat sich die Fraktion die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften angelegen sein lassen; ein Antrag auf Vorlegung einer Novelle zwecks Erhöhung der Unterstützungssätze wurde angenommen. Ferner fordert die Fraktion einen vermehrten Säuglingsschutz, und im Zusammenhang damit vermehrten Mutterschutz, wie Stillprämien, Schwangerschaftsunterstützungen und verbesserten Hebammendienst. Die Errichtung einer Reichsanstalt zur Erforschung und Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit wurde abgelehnt. Weiter wurde die Aufwendung reicherer Mittel für vorbeugende Maßnahmen, besonders gegen die Kindertuberkulose gefordert. — Weiter wurde ein Reichswohnungs-gesetz gefordert. Die Ostmarkenzulage bekämpfte Ledebour als politische Korruptionszulage und erreichte deren Ablehnung. Auch an der Beratung aller übrigen Fragen beteiligte sich die Reichstagsfraktion sehr lebhaft.

Rebner verteidigt das Fehlen einzelner Abgeordneter bei den Reichstagsitzungen und führt aus:

„Manche Abgeordnete sind Gewerkschaftsbeamte, die an wichtigen Konferenzen teilnehmen müssen, oder Rechtsanwältinnen, die einen wichtigen Prozeß führen, auch Geschäftsleute und Redakteure haben oft Arbeiten, die wichtiger sind als die Anwesenheit im Reichstage. Es gibt es Abgeordnete, bei welchen diese Gründe nicht vorliegen. Aber verlangen Sie etwas, daß jeder Abgeordnete in jeder Sitzung von Anfang bis zu Ende anwesend sein soll? So grausam werden Sie gewiß nicht sein. Wenn Sie eine solche Forderung stellen wollten, würden Sie den ersten Massenstreik haben. (Heiterkeit.) Einer Sitzung von Anfang bis zu Ende beizuwohnen, so hart werden Sie gewiß nicht sein. Soweit ich die Verhältnisse übersehen kann, verjähmt kein Abgeordneter seine Pflicht, die er mit dem Mandat übernommen hat.

„Noch ein Wort zum

Erfurter Urteil.

Das Urteil scheint mir ein Schulbeispiel zu sein für eine Situation, welche die Bedeutung der Massen für das Parlament und umgekehrt beleuchtet. Als an dem aufregenden Samstag das Urteil im Reichstage zur Sprache kam, da ist aufgedeckt worden, daß der Parlamentarismus auch heute mehr durchsehen kann, wenn er nur den entscheidenden Willen hat und wenn die bürgerlichen Parteien nur immer den nötigen Mut hätten. Die Regierung beugte sich, weil sie sich in einer Zwangslage befand.

Rechtsanwalt Kurt Rosenfeld (Berlin): „Bei der Militär-vorlage hat die Fraktion es an der nötigen Verne fehlen lassen. Aller-

dings ist ja eine Obstruktion unter der heutigen Geschäftsführung des Reichstages nicht mehr möglich. Aber was die sechs Mann im preußischen Abgeordnetenhaus fertig gebracht haben, hätten doch die 111 im Reichstage auch einmal leisten können. (Heiterer Beifall.) Auf den von Schulz angeordneten Massenstreik der Abgeordneten sollten wir es ruhig antworten lassen. (Zuruf Heilmanns-Chemnitz: Streitbrecher finden sich genug! Heiterkeit.) Rosenfeld tadelt weiter das Verhalten der Fraktion am 16. Juni bei der Ansprache des Reichstagspräsidenten aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers. Die leeren Plätze der 111 sozialdemokratischen Abgeordneten sollten damals eine Humme und doch herabdeemonstrations sein. Bevor aber die Genossen wieder in den Sitzungssaal kamen, spielte sich jener ebenso unvorhergesehene wie ungewöhnliche Vorgang einer Beschlusfassung ab, an der die Abgeordneten unserer Fraktion nicht teilnehmen konnten. Ich kann unserer Fraktion wegen dieses Zwischenfalles einen Vorwurf nicht ersparen. Bernunftmonarchisten, wie sie das „Berliner Tageblatt“ immer wieder in unseren Reihen sucht, sind ja dort nicht vorhanden, aber gerade deshalb müssen wir darauf bringen, daß wir als Republikaner eine heftigere Demonstration gegenüber höfischen Veranstaltungen ausführen, als dies in ostentativem Fernbleiben zu erblicken ist. Das ist uns notwendig, als man uns wiederholt aufs schärfste angegriffen und beleidigt hat.

„Ich will nicht auf die anderen Vorgänge in Bayern, Baden und Württemberg eingehen, sondern lediglich feststellen, daß die Gefühle unserer Parteigenossen durch die Parlamentarier in hohem Maße verletzt worden sind. (Sehr richtig! und Widerpruch.) Ich möchte doch bringen erlauben, daß unsere grundsätzliche Gegnerschaft gegen die monarchische Regierungsform in schärfster Weise zum Ausdruck gebracht werde. Das kann unserer Partei nur nützlich sein.“ (Lebhafter Beifall.)

Weinheber (Hamburg): „Wir verlangen von unseren Abgeordneten, daß sie ihre Pflicht und Schuldigkeit tun; denn wir geben ihnen unser höchstes Vertrauen. Es ist ein blamabler Zustand, wenn man den Genossen sagt: ihr habt nicht euer Pflicht erfüllt. Es gibt Verhandlungen, welche das Parlament herabdrücken; aber wenigstens bei den Anträgen, die wir im Interesse des Proletariats bringen, müssen unsere Abgeordneten vertreten sein.“

Stengels (Hamburg): „Man hat von den Erfolgen der Partei gesprochen. In der Militärvorlage ist von einem solchen Erfolg nichts zu spüren gewesen. Das Schlimmste ist durch die Beschlüsse nicht abgewendet worden, wie man gesagt hat, das Schlimmste ist doch die Blutsteuer des Volkes. Durch Ausnutzung aller Gelegenheiten wäre es vielleicht möglich gewesen, die Rate der Blutsteuer, die zum Herbst fällig wird, zu verhindern. Der Redner macht den Abgeordneten den Vorwurf, daß sie sich an den Geheimnissen der Budgetkommission beteiligt haben. Wollten Sie etwa von Reichmann Hölweg und seinen Gefolgsleuten, deren Unkenntnis in politischer Beziehung sich so glänzend bewährt hat, Geheimnisse erfahren? So nur war es möglich, daß unsere Genossen von dem Altweltw-Müller-Meinungen vorgeworfen werden konnte, daß sie in der Kommission anders gesprochen hätten als im Plenum.“

Puch (Hamburg) begründet einen Antrag, wonach die Reichstagsfraktion ein erweitertes Kinderschutzgesetz beantragen soll.

Heilmann (Chemnitz) bemängelt, daß sofort in die zweite Lesung der Wehrvorlage eingetreten und nicht erst die Lesung der Deckungsvorlage abgemacht wurde.

Rübe Fick (Hamburg) tritt ebenfalls für das Kinderschutzgesetz ein. Sie betont die Anzulänglichkeiten des gegenwärtigen Gesetzes. Vor allem müsse die Altersschwelle auf 14 Jahre heraufgehoben werden. Die Parteigenossen wollen in den Kommunen, solange das Gesetz noch nicht da ist, dahin wirken, daß wenigstens in der Verwaltungswege etwas mehr Schutz für die Kinder erreicht wird. Man müsse den Arbeitern sagen, daß sie sich durch die Kinderarbeit eine Schmutzkonturenz großziehen.

Roske (Chemnitz): „Es ist falsch, daß bei der Arbeit der 110 im Reichstage nichts herausgekommen ist. Umstürzende Gesetze konnten allerdings nicht durchgesetzt werden. Es sind aber Erfolge erzielt worden, die später sichtbar in die Erscheinung treten werden. — Im Resolutionsat haben wir in einem Duzend Fragen bedeutsame Einwirkung ausgeübt. Daher bringe ich nachdrücklich zum Ausdruck, daß es eine irrtümliche Taktik ist, von unseren Erzeugnissen im Reichstage als von einem „Quar“ zu sprechen, wie es unser Braunschweigisches Parteiblatt getan hat, dagegen protestiere ich energisch.“

Rebner verteidigt dann die Haltung der Fraktion in der Kommission. Man habe Heeringen doch genügend ausgequetscht, wie taum einen Minister vor ihm. Aber uns waren schließlich auch Grenzen gesetzt, weil die Bürgerlichen in der Kommission nicht reden wollten. Man hat von uns verlangt, daß wir uns von den vertraulichen Beratungen hätten fernhalten sollen. Das haben wir als

die größte Geste

bezeichnet. Das möchten diese Herren ja nur! In einigen Monaten tritt der Reichstag wieder zusammen, und wie wir bisher Minister und Staatssekretäre herangezogen haben, werden wir dies auch fernerhin tun und weitere Konzeptionen aus ihnen herausziehen und weitere Fortschritte zu erzielen suchen. Selbstverständlich aber werden wir die harte Arbeit für das Proletariat noch viel besser leisten, wenn wir recht viel Unterstützung von den Parteigenossen aus dem Lande finden. (Beifall.)

Abg. Ledebour: „Ich möchte nur auf das ungeheure Unrecht hinweisen, das der Sozialdemokratie durch die Aufrechterhaltung der Reichstagswahlkreis-einteilung auf Grund der Feststellung von 1864 fortgesetzt zugefügt wird. Ich begrüße es mit Freude, daß unsere Tätigkeit kritisiert worden ist, und wenn man hier und da übers Ziel hinausgeschossen hat, so weiß ich doch, daß die Genossen das allgemeine Empfinden dabei hatten,

es ist da irgend etwas faul,

aber was, das wissen sie nicht, weil sie nicht selbst dahinter stehen. Verschiedene Genossen meinen, daß man mit den 110 hätte weiter kommen können. Es wird aber doch viel gearbeitet, namentlich in den Kommissionen. Die Berichte darüber geben kein klares Bild. Von den geheimen Sitzungen dürfen wir nicht fernbleiben, sonst werden wir nicht erfahren, wie die Regierung die bürgerlichen Vertreter einsetzt und welche Vorwände sie anführt.

Es war Schwindel,

was Müller-Meinungen behauptet hat, daß wir uns in den geheimen Sitzungen anders ausdrückten als im Plenum. Mü-

ler-Meinungen bezog sich dabei auf mich. Ich habe ihm in öffentlicher Sitzung in einer bei mir sonst gar nicht gewohnten Schärfe (große Heiterkeit) dies vorgeworfen, und er, den sonst die Rede wie Wasser aus dem Munde läuft, hat keine Antwort gewagt. Die Verflüchtigung des Parlaments, welche so viele Genossen fühlen, liegt an dem Angstgefühl der bürgerlichen Parteien, das liegt an dem Korruptionsfonds, dem Diäten-gesetz, aus welchem den Abgeordneten eine Prämie gezahlt wird, wenn sie recht bald nach Hause gehen. Diese Wirkung war natürlich nicht voranzusehen. Da sehen Sie, was für naive Menschen wir eigentlich sind. (Große Heiterkeit.) Das ist die

Maisfeier der bürgerlichen Parlamentarier. (Heiterkeit.) Daß sie dann die parlamentarische Arbeit einstellen, weil sie nach dem Geleze dafür nicht mehr bezahlt werden.“ (Heiterkeit und stürmischer Beifall.)

Landtagsabgeordneter Wollf Hoffmann (Berlin): Ledebour hat recht: Wenn wir nicht wissen, wie die bürgerlichen Vertreter einzusetzen werden, können wir sie doch nicht richtig einsetzen. (Große Heiterkeit und sehr gut!) Es ist gesagt worden, das Fehlen der Abgeordneten kommt auch in anderen Parlamenten vor. Seien Sie immer so vertreten, wie wir im preußischen Parlament, der eine im Lesesaal, einer in der Bibliothek, einer im Erfrischungsraum, einer im Vorraum, einer auf der Rednertribüne — und bei dem einen Genossen: Lebhafter Beifall! (Stürmische Heiterkeit.) Wir bitten, die Fraktion weiter zu arbeiten, nicht mit Gebuld, wie Roske es wollte, sondern mit großer Angeduld. (Beifall.)

Grumbach (Mei) begründet einen Antrag, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Berner Konferenz zu einer dauernden Verständigung der französischen und deutschen Parlamentarier führen möge.

Der Vorsitzende teilt hierauf mit, daß der englische Sozialistenführer Dulech, der auf dem vorjährigen Parteitage die englische Arbeiterpartei vertrat und seinerzeit auf dem Stuttgarter Internationalen Sozialistenkongreß wegen seines Auftretens ausgewiesen wurde, gestorben sei.

Darauf trat die Mittagspause ein.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Eheausgebote:

16. Sept.: Wilhelm Kaub von Wöllingen, Rutscher hier, mit Friederike Jäger von Biddighelm; Leo Günther von Deitheim, Architekt hier, mit Mathilde Köhler von Deitheim; Val. Zürn von Gommersdorf, Scheiner hier, mit Rosa Haut von Reibheim; Wilhelm Döbler von hier, Monteur hier, mit Anna Wäber von Grünwiesel; Rudolf Böller von Durlach, Briefträger hier, mit Charlotte Wartha von hier.

Geburten:

8. Sept.: Erich Friedrich, Vater Friedr. Meher, Kaufmann. — 9. Sept.: Gertrud Rosa Maria, Vater Gustav Waltherr, Schuhmann. — 10. Sept.: Klara Margareta Luise, Vater Georg Bed, Handelsmann; Frieda Beria, Vater Eugen Wollensfeld, Pader. — 11. Sept.: Luise Marie, Vater Herm. Wähler, Gärtner; Julie Anna, Vater Theodor Antener, Granneur; Herbert Heinrich, Vater Wlff. Rohnele, Bahnarbeiter. — 12. Sept.: Erna Luise, Vater Aug. Brand, Buchhalter; Erich Rudolf, Vater Jakob Senger, Schirmann. — 13. Sept.: Magdalena, Vater Friedr. Spindler, Artist; Luise Anna, Vater Adolf Lehmann, Reserveoffizier. — 14. Sept.: Klara, Vater Ernst Hof, Magazinarbeiter; Kurt Hermann, Vater August Senaub, Kaufmann.

Todesfälle:

14. Sept.: Franz Müller, Chauffeur, ledig, 35 Jahre. — 15. Sept.: Friedrich Stradinger, Goldschmied, ledig, alt 17 Jahre; Emilie Rühle, alt 36 Jahre, Ehefrau des Profuriten Karl Rühle. — 16. Sept.: Wilhelm Kühn, Bierbrauer, Chemann, alt 38 Jahre; Anna Mecker, ohne Gewerbe, ledig, alt 17 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, den 18. September 1912. 1/2 2 Uhr: Emilie Rühle, Profuriten-Ehefrau, Gottesauerstraße 10. — 2 Uhr: Katharina Hanagath, Schlossers-Ehefrau, Webersstraße 61. — 1/2 3 Uhr: Anna Mecker, ohne Gewerbe, Rantestraße 9. — 3 Uhr: Sofie Channegrain, Pri-natiers-Witwe, Waldhornstraße 58.

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FRIESENDEM WASSER u. FERTELEPHON.

PUCK die neue 3 1/2 Qualitäts-Cigarette GEORG J. SMITZKA & CO. BRESEN. GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTEN-FABRIK

MERAN klimatischer Kurort in Südtirol. Saison September—Juni. 1912/13: 36 091 Kurgäste. Städt. Kur- u. Badeanstalt: Zandersaal. Kaltwasseranstalt, Kohlens. u. alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen, Radium-Emanatorium, Trauben-, Mineralwasser-Kuren, Terrain-Freiluftkuren, Kanalisation, 4 Hochquellenleitungen, Theater, Sportplatz, Konzerte. 20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremdenvillen. Prospekte gratis durch die Kurvorstellung.

Just-Wolfram Taghelles Licht! Lampe mit unzerbrechlichem Leuchtdraht Bedeutende Stromersparnis!



Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen eintrager Kleider, Blusen, Röcke jeder Art, in und außer dem Hause, pro Tag 2.50 A. Offerten unter Nr. 332855 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Monierb. gebildetes Fräulein ertheilt gründlichen Klavier-Unterricht nebst Theorie, Monatl. 8 Mk. Offerten unter Nr. 332858 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Wer ertheilt** Unterricht in Stenographie, Fortbildungskurs (Stolze Schenck). Sofort. Offerten unter Nr. 332859 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**!! Aufgepaßt !!**

Wer abgelebte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, Der schreib mir eine Postkarte! Dann komme ich schnell gefahren; Ich zahle einen hohen Preis, Das jeder kann befehlen! 11319\* Wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten sehen!  
R. Maier, Markgrafenstraße 16.

**Gegen monatliche Ratenzahlung**

erhalten Sie von reeller Firma **Verrentofektion, Anzüge u. Maß, Damen- und Herrenstoffe, sämtliche Weibwaren** etc. Mein Abzahlungsgeschäft, streng diskret. Gef. Off. unter Nr. 332842 an die Exped. der „Bad. Presse“.

„Mein Kind“ hatte eine **Flechte**,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt verfuhrte ich „Saluderma“, eine neuartige medizinische Seife in weicher Form, und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. G. Josen, Dose 50 St. u. 1 Mk. (stärkste Form). In Karlsruhe: H. Baum, Werderstr. 37, D. Wieser, Kaiserstraße 228, W. Tscherning, Amalienstr. 19, Carl Roth, Herrenstraße 26/28, D. Mayer, Wilhelmstraße 20, Th. Wals, Kurvenstr. 17; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, 2229a

**Geld-Darlehen** mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Baugeld besorgt **F. Gauweiler**, Karlsruhe-Mühlburg, Durlachstraße 4b. 332809.3.1

**Mk. 10000 2. Hypothek** innerhalb 70% der Stadträt. Schätzg. auf gut geleg. Wohnhaus von pünktl. Zinszahlern aufzunehmen gesucht. Offert. unter Nr. 332705 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**600 Mark** gegen monatl. Ratenrückzahlung mit 50 Mark u. Zins von Selbstgeber zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 332731 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Teilhhaber** für Automobilgeschäft gesucht, eventl. auch zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 332862 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Privat-Entbindungsheim** neugegr. einger. Frau Baniseth, Hebamme, Seidenstr. 23, Karlsruhe.

**Georg Mantz, Karlsruhe**  
Möbeltransport  
Georg Mantz  
Karlsruhe  
Telefon Nr. 155 - Göthesstraße 20

**Billiges Möbel-Angebot.** Wegen massiver Vergrößerung bin ich genötigt, mein Lager zu räumen und gebe auf die ohnehin schon billigen Preise für Möbel und Porzellanwaren 10-20% Rabatt. 14853.6.2

**Bräutleuten** wäre hiermit die günstigste Gelegenheit geboten, ihren Bedarf zu decken. Sochachtungsvoll

**L. Falkner, Möbelschreinerei, Durlach.** Telephon 271. Pfingststraße 31.

**Schürzen** jeder Art empfehle in schöner Auswahl billigst

**Emil Kley** Erbprinzenstraße 25.

**Getragene Kleider** Schuhe, Weisung usw. werden am besten bezahlt von 332439.4.3 **F. Brand-Knopf** e. Durlacher- u. Brunnenstraße.

**Herbst-Moden 1913!** Schleifen u. Polieren 80, gebrauchter Rasierklingen Dtzd. Annahme in unserer Parfümerie-Abteilung.

# Hüte u. Mützen

für Herren u. Knaben

<b>Herren-Haarhüte</b> , schwarz, steif, mod. Form, leicht, englische und andere Fabrikate . . . . .	4.95	<b>Herrenhüte</b> , echt Velour (Plüsch), in schwarz, grau, grün und anderen modernen Farben . . . . .	8.50
<b>Herren-Wollhüte</b> , schwarz, steif, chic Form, sch. Ausstatt. 3.75 3.45	2.45	<b>Herren-Haarhüte</b> , weich, das Neueste, grün, sandgrau, mod. etc., sehr leicht und elegant . . . . .	5.50
<b>Herrenhüte</b> , weich, imitiert, Velour und andere Arten, moderne, eleg. Formen und Farben . . . . .	2.45	<b>Knabenhüte</b> , schöne kleids. Formen und verschiedene Farben 2.45 2.25	1.90
<b>Herren-Sportmützen</b> , Stoffe engl. Art, schöne Farben . . . . .	75	<b>Herren-Mützen</b> (Jockeiform), englische und andere Stoffarten . . . . .	38
<b>Herren-Sportmützen</b> , englische Stoffe erstklassige Verarbeitung, auserlesene Farbenstellungen . . . . .	1.75	<b>Herren-Prinz-Heinrich-Mützen</b> , dunkelblau, mit Stoff od. Lackschirm sehr kleidsam . . . . .	95

**Gummi-Mäntel** vorzüglich im Tragen von **14.50** an

**Selbstbinder** offene breite Form, in schönen modernen Farben Stück **48** **Selbstbinder** moderne neue Form extra lang, auserles. Dessins St. 1.65 1.45 **1.25**

**Moderne Fantasie- und Cutaway-Westen** tadelloser Sitz, sehr elegant und chic . . . . . **3.95**

**Regenschirme** für Damen und Herren, gute Stoffe **2.75** schönes Griffsortiment . 5.50 3.95 für Damen u. Herren, prima Halbschirm und reine Seide, in sehr elegant. **7.50** Ausführung . . . . . 12.50 9.50

# Knopf.

**Damen** erh. Aufn., mittlert. Pflege, bei deutscher Hebamme. Distr. Aust. 332483 **E. Obermayer**, Beauvau 15, Nancy, Frankreich. 332627 2.2

**Komme pünktlich!** Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weisung zum hoch. Preis. **J. Groß**, Markgrafenstr. 6. 332703

**Frauenleiden** u. chron. Magenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärpen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Gifte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau **M. A. Verall**, warm empföhl. Pl. 65 u. 95 Pl. In Karlsruhe: Hauptdepot: **W. Fischer**, Karlsruhe, Amalienstraße 19; ferner in der Dragerie **H. Baum**, Werderstr. 7, **D. Mayer**, Wilhelmstraße 20, **Otto Fischer**, Karlstr. 74, **Jahringstr. 55**; **Erich Brüderer**, Jirfel 30; in Mühlburg: **M. Strauß**; in Durlach: **H. Peter**, Drogerie; in Ettlingen: **Hob. Ruf**.

**Landhaus oder Villa** gesucht. Ein gut rentierendes neues Haus in Karlsruhe muß in Tausch genommen werden. Offerten unter Nr. 332649 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Lagerhalle** für Mehl u. Getreide auf 200 bis 850 Qm Bodenfläche. Lieferbar bis Februar 1914 an Güterbahnhof Heidelberg. Sucht zu kaufen **C. Schmitt**, Heidelberg, 6493a Lindenstraße 2. 3.3

**Gebräute Einrichtungsgegenstände** für Kolonialwaren und Cigarren geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 332857 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

# Der lebende Leichnam

**60-80 Liter Morgenmilch** für Karlsruhe vom 1. Oktober ab gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 332166 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Abhanden gekommen** Ede Weibchen u. Walballstr. Dienstag abend Kinder-Klappvorwagen, Sitz- und Rückenlehne grün Leder, Derjenige, welcher ihn ausfindig macht, erhält Belohnung. Näheres bei **Katzel**, Uhlandstr. 6, Singerhaus, 2. Stod. 332872

**Verlaufen** hat sich Sonntag abend ein **Hühnerhund**, schwarz, braun, mit weißen Pfoten. Abzugeben gegen Belohnung im **Jähringer Hof**, Kasernenplatz 11.

**Sichere Griffenz!** Zigarrengeschäft, verbunden mit Kolonialwaren- u. Militärgeschäft, direkt neben den neuen Kasernen Kasattel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2 Zimmerwohnung und Küche vorhanden. Offerten unter Nr. 332856 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Hausverkauf.** Gut rentabl. 21/2 Stöck. Wohnhaus in der Altstadt unter sehr günstigen Bedingungen billigst abzugeben. Offerten unter Nr. 6630a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Diwans** Große Auswahl in neuen Blässh-Diwanen v. 35 u. 40 an hochmod. Dessins v. 55 A an (keine Fabrikmare). **Wolfermühlhaus Köhler**, Schützenstr. 25. 332822

**Billig zu verkaufen:** eine große Partie Kinderanzüge, Größe 1-8, meistens blau Gebot, eine Partie reinwollene Herren-Socken pro Paar 50 S, je lange Vorrat, Herren- u. Damenstrümpfe, Damen-Handtaschen, Kattan, 14723.2.3 **F. J. Madlener**, Ruppurrerstr. 20.

**Zu verkaufen. Pianino** prachtvolles Konzertinstrument, wie neu, Fabrikat Seiler, zur Hälfte des Neupreises. Günstigster Gelegenheitskauf. **C. Söbber**, Pianoforte, Ritterstraße 11. 332857.3.3

**Sägmachine**, fahrbar, doppelte Bandfäge daher gr. Leistung, sowie 4-6 H.P. Motor für Gas od. Benzin hat bill. abzugeben. **H. Wirth**, Gartenstr. 10.

**Nähmaschine** sehr billig abzugeben 332482.2.2 **Schillerstr. 37, IV.**

**Badeeinrichtung** für Holz und Kohlen mit Schüttvorrichtung, für Oden mit u. ohne Wasserleitung, sehr bill. abzugeben. **Rheinstraße 23.**

**Verkaufe billig:** fettenloses Damen-Fahrrad, Wiener Wagon-Flügel, Kirschbaum-Harmonium, Teppiche, neu, Smyrna, Brühleler, Arminier, 450/350, 300/400, 250/300, 170/235, 4 sehr große, starke, grün polierte Warenkörbe, über 300 lang, 280 hoch, 70 tief, 1 kleine Teile mit Schiebeteilen, u. a. m. Schrant, Sekretär, 2 Fluor-Garbenroben. **Friedrichsplatz 9**, Telefon 3116. Anzusehen 9-1 und 8-8 Uhr. 14854.2.1

**Begen sehr bill. zu verkaufen:** 1 guterhalt. Bett, 1 Waschtisch, 1 großer Spiegel. 14840 **Gewinstraße 60, III, rechts.**

**Post-Schreibmaschine** tadellos schreibend, wird spottbillig abgegeben. Offerten unter Nr. 14886 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Vorhaupt. Bett 42 M.** Dienstoffentbett 25 M. schön. Sofa 18 M., pol. Schrant 22 M. Diwan, Simmerlich, Serviertisch, sehr billig zu verkaufen. **Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof.**

**Zwei Bügelstiche u. ein Spiegel** sind zu verkaufen. 332868 **Göthestr. 29, 3. Stod, links.**

**Weg. Wegzug zu verkaufen:** Weiser Emailleherd, Gaslampe, Rohrsofa mit 2 Stühlen, Kinderschlitten, Jal.-Linoleum, verschied. Herren- u. Damenkleider u. a. m. 332904 **Pfirsichstr. 124, III.**

**Zu verkaufen: 1 S. Fahrrad** Landhüter, noch legend. 332514 **Näheres Gluckstraße 9, Baden.**

**Vorzügl. Gasherd** mit 8 Feuerstellen, Tisch, Schloß etc. im Gebrauch, bill. a. berl. 331895 **Weinbrennerstr. 38, I, r.** **Kamm. Gaslüfter** aus Messing, kompl. **Blasenschrank** billig zu verkaufen. 332899 **Waldstraße 16/18, Hoffmann.**

**Rotweiler** mit Erben u. Ehrenpreis, prämiert, treuer Begleiter, ist zu verkaufen. 332889 **Näh. Luitzenstraße 47.** **Dobermann-Diwan**, gute Futter, mit prima Stammbaum, billig zu verk., wird auch für ein guters. Fahrrad in Tausch genommen. Näheres **Vorkstr. 2, 2. Stod.** 332868



# Stadtgarten.

Freitag, den 19. September 1913, nachmittags 1/2 4 Uhr:  
**Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des  
**4. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 136 aus Straßburg**  
 Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister **Dietrich**.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten und von 30 Pfg.  
 Kartenbesitzer . . . . . 60 Pfg.  
 Sonstige Besitzer . . . . . 10 Pfg.  
 Soldaten und Kinder je die Hälfte. — Musikprogramm 10 Pfg.  
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
 Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 14879  
 Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

**Karlsruher Liederkrantz.**  
 1841

Wegen fortgesetzt unbeständiger Witterung findet statt des Ausfluges bezw. Kinderfestes am kommenden Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr beginnend, im **großen Saal des „Kühlen Krug“** 14906

**Familien-Liederkrantz**  
 mit Tanz-Unterhaltung und Kinderbelustigung  
 statt. — Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein.  
**Der Vorstand.**

**Musikverein Harmonie**  
 Samstag, den 20. September 1913, abends 9 Uhr  
**außerordentliche Generalversammlung**  
 in der „Wolfschlucht“  
 Tagesordnung: Ernennung eines Ehrenmitglieds.  
 Voranzeige: 16. Stiftungsfest, 4. und 5. Oktober 1913.  
 14888 **Der Vorstand.**

**Restaurant „Goldener Adler“**  
 Inhaber: **Ernst Müller**.  
 12 Karl-Friedrichstr. 12. Telephon 2614.  
**Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer**  
 Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch  
 in und ausser Abonnement. 12843  
 Meinen Saal u. meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung.  
**Jeden Donnerstag Schiachtag.**

**Brauchen Sie Neues?**

in  
**Schuhwaren,  
 Wäsche,  
 Ref.-Korsetts, Leibchen**  
 und sonstigen Damen-Artikeln?  
 Erstklassige, einwandfreie Qual.  
 kaufen Sie preiswert  
 im 14905

**Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.**

Wäsche zum Waschen wird angenommen bei billiger Berechnung. 132887  
 Bachnerstr. 24, 6. St.  
 Herren-Fahrrad m. Freil. Karf. (Geschäftsrad, f. 32.4 zu verkaufen. 132911  
 Wilhelmstr. 8, 3. St.  
 1 neues Fahrrad mit Freilauf u. G. ist umständelb. bill. z. verk. 132917  
 Adlerstr. 4, Seitenbau I.

Speise-, Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer.

**Ersparnis** eines zweiten Schrankes.

**Patent-Reform-Kleider- und Wäscheschrank**  
 gesetzlich geschütztes Gebrauchs-Muster Nr. 554878  
 hier bestens eingeführt u. anerkannt praktischstes Möbelstück  
 Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche und Hüte. — Extra-Vorrichtung für Pelzwaren etc. mit luftdichtem Verschluss und für Schirme.  
 Lieferbar in allen Holzarten — mit und ohne Spiegel  
 Alleinverkauf 14873  
**dieser Ausführungsart**

bei  
**Sazarus Bär Wwe., Möbelmagazin,**  
 1925 Telephon 1925 Zirkel 3 Ecke der Waldhornstraße.

Bis jetzt habe ich dieselben auswärts verkauft nach: Augsburg, Baden, Buhl, Eich, Ettlingen, Frankfurt, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Höchst, Hornberg, Kehl, Kiel, Mannheim, Mainz, Reg, München, Oppenau, Posen, Prag, Rastatt, Straßburg, Stuttgart u. Bisingen.

Küchen-Einrichtungen und Vorplatzmöbel.

Eingelne Möbelstücke. Dienstoffmöbel und eiserne Bettstätten.



# Kostüme

a. allermodernsten Stoffen  
 und neuesten Façons  
 — in allen Grössen —

Haupt-Preislagen:  
**25.- 39.50 48.50 68.50 85.-**

Tadellose Verarbeitung. 14896

# M. Schneider

Erbprinzenstr. 31 (Ludwigsplatz).

**Schwarzwalddverein**  
 Sektion Karlsruhe.  
 Donnerstag, den 18. Septbr. 1913:  
**Vereins-Abend**  
 im Moninger, Garten oder Kapitelsaal.

**Gut Heil!**  
**MIV**  
 Sonntag, den 21. Sept.,  
 (bei jeder Witterung):  
**Familien-Ausflug.**  
 Abfahrt morgens 8 Uhr 4 Min. nach  
 Eruchhausen; Wanderung über  
 Völkersbach, Mittelberg nach  
 Herrenalb, daselbst abends  
**Zusammensein**  
 in der Villa Kull. 14885

**National-  
 Stenographen-Verein.**  
 Jed. Donnerstag, abds. 1/2 9 Uhr  
**Übungs-Abend**  
 i. Vereinslokal: Gold. Krone  
 (Ecke Amalien- u. Douglasstr.).  
 Jeden Donnerstag, Monat  
 beginnt ein  
**neuer Anfänger-Kursus.**

**Zu verkaufen:**  
 2 Kleider, 1 Mädchenfranz, 1  
 Schreibstisch, 1 Nachtsch.  
 132929 Schützenstr. 14, part.

**58er Verein**  
 Bezirk Karlsruhe.  
**Hente Donnerstag 9 Uhr**  
 im Vereinslokal (Landsknecht,  
 Zirkel):  
**Vortrag**  
 des Herrn v. Carben,  
 Mannheim:  
**„Was muß der Angestellte unbedingt  
 v. der Krankenversicherung wissen?“**  
 Im Anschluß daran:  
**„Die Neueinrichtungen der  
 58er Krankenkasse.“**  
 Um zahlreichen Besuch bittet.  
 14841 **Der Vorstand.**

**Seirat.**  
 Kath. Mädchen mit fünftausend  
 Mark f. Vermögen wünscht kath.  
 etatmäß. Staatsbeamten kennen zu  
 lernen zwecks späterer Seirat. Gefl.  
 Offerten unt. Nr. 132894 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Schlafzimmer-  
 Einrichtung,** schöne helle, für nur  
 2 1/2 186.— zu verkaufen. Wädelhaus  
**Werner, Schloßplatz 13, Einga.**  
 Karl-Friedrichstraße. 132928

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
 Donnerstag, den 18. September.  
 3. Abonnements-Vorstellung der  
 Abt. A (rote Abonnementskarten).  
**Romeo und Julia.**  
 Trauerspiel in 5 A. v. Shakespeare  
 Uebersetzt von H. W. v. Schlegel.  
 Regie: Dr. Ww. Kronacher.  
 Personen:  
 Escalus, Prinz von Dugo Göder.  
 Verona  
 Graf Paris, Verwand-  
 ter des Prinzen Em. Schindler.  
 Häupter zweier Häuser,  
 welche in Streit mit  
 einander sind:  
 Montague Ernst Gläher.  
 Capulet Josef Marf.  
 Romeo Montagues  
 Sohn Reinb. Lütjohann.  
 Mercutio, Verwandter  
 des Prinzen u. Ro-  
 meos Freund Fritz Herz.  
 Benvolio, Montagues  
 Neffe und Romeo's  
 Freund Otto Hertel.  
 Tybalt, Neffe der Grä-  
 fin Capulet O. Kiencherf.  
 Ein alter Mann, Ca-  
 pulets Oheim Karl Reim.  
 Bruder Lorenzo, ein  
 Franziskaner W. Wassermann.  
 Bruder Marcus, von  
 demselben Orden B. Gemmede.  
 Valhalar, Romeo's  
 Diener Herm. Benedict.  
 Capulets:  
 Simon Karl Dapper.  
 Gregorio Max Schneider.  
 Abraham, Bedienter  
 Montagues Eug. Kalnbach.  
 Peter Fel. v. Krone's.  
 Ein Page des Paris Chr. Kunz.  
 Ein Apotheker Ludw. Schneider.  
 Gräfin Montague M. Genter.  
 Gräfin Capulet M. Frauendorfer.  
 Julia, Capulets To-  
 chter Mel. Gernath.  
 Juliens Amme Marg. Bir.  
 Bürger von Verona Ernst Golde.  
 Verschiedene Männer und Frauen,  
 Verwandte beider Häuser, Was-  
 sen, Wachen u. anderes Gefolge.  
 Die Szene ist den größten Teil  
 des Stücks hindurch in Verona;  
 zu Anfang des fünften Aufzuges  
 in Mantua.  
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.  
 Kassenöffnung 1/2 7 Uhr.  
 Mittel-Preise.

**Tüllgardinen**  
 werden tadellos gewaschen, crème ge-  
 färbt und „auf neu“ appretiert. Färberei  
 u. enom. Waschanstalt **Printz.**

**Musik-Unterricht.**  
 Am 15. September Beginn des regelmäßigen Unterrichts  
 (Zither, Gitarre — Laute, Violine, Mandoline).  
 Eintritt jeden 1. und 15. eines Monats. 14866.6.3  
 Neuanmeldungen schriftlich oder mündlich an  
**Musiklehrer Joh. Jilich, Blumenstraße 5, parterre.**

**Briefmarken**  
 Sammlung, sowie einzelne Stücke, kauft  
**Ernst Justz, Herrenstraße 15.** 132948

**Pfannkuch & Co**

Wir beginnen jetzt wieder mit dem regelmäßigen  
 Verkauf von  
**frischen**  
**Schellfischen**  
 und treffen solche jeweils Mittwoch und Donnerstag  
 in schwerster Eispackung direkt vom Seeplatz frisch ein.  
 Preise für diese Woche:  
**Bratschellfische**  
 Pfund 25 Pfg.  
**Schellfische**  
 1—2-pfündig Pfund 28 Pfg.  
 14818  
**Als bester Ersatz für Butter**  
 empfehlen  
**Esbu-Margarine**  
 Pfund 95 Pfg.  
**Neu eröffnet:**  
 Steinstraße 2, Müppurrerstraße 21.

**Pfannkuch & Co**  
 in den bekanntesten Verkaufsstellen  
 G. m. b. H.







# Ca. 2000 Selbst-Binder



einfarbig und gemustert, breite Form, darunter aparte Herbst-Neuheiten und Einzelstücke  
aus sonst weit höheren Preislagen

Donnerstag, Freitag, Samstag Im Parterre auf Extra-Tischen Soweit Vorrat

Serie I jeder Binder	Serie II jeder Binder	Serie III jeder Binder	Serie IV jeder Binder	Serie V jeder Binder
65	95	1.20	1.65	1.95

Ein Regattes u. Schleifen für Steh- u. Steh-Umlegekragen, hervorragende Ware, neue Muster Stück 75 3 Stück 2.00

## Hüte und Mützen

### Velour-Hüte

„Die große Mode“, dankbarstes Tragen in jeder Form, größte Strapazierfähigkeit

Wollvelour	in schwarz braun, grün hellgrau, dunkelgrau	3.45	3.95	4.75
Haarvelour	in den vornehmsten Modefarben	6.00	9.50	11.00
Haarvelour-Hut, „l'Agréable“				13.00
Wiener Haarvelourhut	„Halban u. Damask“ federleicht			16.00

### Herren- u. Knaben-Mützen

Mützen in englischer Form	75	90	1.20
Mützen in großer engl. Form mit mod. Schild u. Riegel	2.-	3.-	4.-
Prinz Heinrich Knaben-Mützen	90	1.50	2.-
Teller-Mützen für Knaben und Mädchen	1.20	1.75	2.50
Kieler Mützen für Knaben und Mädchen	1.50	2.-	2.50

### Loden-Hüte „Original München“ für Damen und Herren

Steinklopfer	2.50	Sturmhaube	3.00	Luitpold	3.50
--------------	------	------------	------	----------	------

### Knaben-Hüte

Rundform, rauhhaarig, wetterfest, grau und braun	1.85
Wollvelour, dunkelgrau	2.75

### Steife Hüte

„Chic“, Halbroulé, Atlasfutter	3.50
„Extra“, Neueste Rouléform	4.50
„Sphinx“, Vornehme Rouléform	5.25
„Piccadilly“, Extra leichter Haarhut	6.50
„Box“, Original engl. Haarhut	7.00
„Churchill“, la. Haarhut, chice Ausstattung	7.50

### Weiche Hüte

Moderne Form, rauhhaarig u. lodenartig, in neuen Modefarben	3.25
Wetterfeste Ulsterhüte, Einzelstücke	2.75
Farbige Hüte, Einschlagform, mit Roulérand	2.50

# Hermann Tietz

### Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied mein herzenguter, treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

## Karl Lünzmann

Haushofmeister Ihrer Kaiserlichen Hoheit Prinzessin Wilhelm von Baden im Alter von 74 Jahren.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 17. Septbr. 1913.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 19. September, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Akademiestrasse 8. 14897

## Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei  
**L. Ph. Wilhelm**  
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205  
Rabatt-Spar-Verein.

### Todes-Anzeige.

Montag, den 15. September verschied infolge Schlaganfalls unsere geliebte Verwandte u. Freundin

**Sophie Bhannegrain**  
geb. Summel  
im 77. Lebensjahr. 932870

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Max Summel Wwe.**  
Karlsruhe, 16. Sept. 1913.

Die Beisetzung findet Donnerstag, 18. Septbr., 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt.

Elegante **Frack, Smoking- und Gehrod-Anzüge**, sowie **Theater-Kostüme** verleiht 932657.2.2  
Hilf. Strich, Steinstraße 2.

## Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel  
**J. Glotzer, Karlsruherstr. 3**  
Zu verk. fast neues Bett, Waschkommode, Nachttisch, Schreibtisch, Chiffonier, Sopha, Silber, Spiegel, alles sehr billig. 932612  
Hilfstrasse 12, parterre.

### 4 Haupttreffer v. Neustadt

sowie 6 erste Treffer v. Mosbach und 3 desgleichen v. Rastatt

und viele kleinere kamen wieder in m. Stelle und werden sofort ausbezahlt oder getauscht gegen demnächstige **Engländer, Roussauer, Weinberger, Zwalben, Frankfurt, Eisenacher** und andere gemischte Lose à 1,-, 11 St. 10 1/2 solange Vorrat. 14894

**Carl Göb.**  
Gebelstraße 11.15, beim Rathaus.

**Nachhilfestunden** ert. ig. Mann, Mittelschulbildung. Stunde 60 s. Offerten unter Nr. 932913 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermitt. kinderlose Eheleute würden **Kind, Mädchen**, womöglich **Kind**, sich über 1 Jahr alt, gegen einen mäßigen Erziehungsbeitrag als eigen oder in Pflege nehmen. Offerten mit Nr. 932876 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Haus zu kaufen gesucht.**  
Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtete 4-5 Zimmer-Wohnhaus in der Durlacher-Allee mit größ. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 932906 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zu kaufen gesucht**  
groß. zerlegb. Schrank, poliert oder lackiert, 1 pol. Chiffonier, 1 eleg. weiße Bettstelle (Metall), 1 Deckbett mit Kissen, 1 Kouverts-Bettton von dies. Jahrhundert. Off. mit auß. Preisangabe unter Nr. 932907 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Betragene Weberzieher

darunter die feinsten Maßarbeiten à Wl. 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.- und 15.- Ferner **Anzüge** à Wl. 10.-, 15.- und 18.- im

**Barthelwarengeschäft**  
Werberstr. 55, Baden, a. Werberpl. Stets großer Gelegenheitskauf in Schuhwaren. 932845

### Wein reizendes Haus

in der Südstadt, im ersten bis dritten Stock mit je 3 Besw., 4 großen Zimmern, Küche etc. Balkon, Veranda und Gärtchen ist für ca. 40000 Mk. abzugeben. 2.2 Offerten unter Nr. 14727 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## 2 Automobile

4 Zylinder, Lieferwagen, 10 bis 15 Ztr. Tragkraft, sehr gut funktionierend 6223a

**hojort zu verkaufen.**  
**Otter, Offenburg i. B.,**  
Blumenstraße 15.

Eine fast neue, sehr wenig in Gebrauch gewesene **Fuhrwerkswagen** 8000 kg. Tragfähigkeit, preiswert zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. 932513 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Schlafzimmer, neu,** hell eiche, modern, gute Ausführung, umständl. billig abzugeben. Näh. 932862.3.1 **Ladnerstr. 5, part.**

## Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:  
**Heringe:**

Neue Holländer, per St.	6 s
Neue Bismarck, per St.	8 s

**Käse:**

Limburger, la. Qual.	52 s
Limburger, im ganzen	47 s
la. Rahmkäse	120 s
la. Emmentaler	120 s

**Wurstwaren:**

(Stets frisch von Westfalen)	
Mettwurst per Pfd.	120 s
Braunschweiger Pfd.	140 s
Plockwurst per Pfd.	150 s
Salami . . . per Pfd.	180 s

**Sauerkraut:**  
(Feinste Filderware)  
per Pfund 8 s

Guterh. Kinderliege- u. Stuhlwagen mit Holzr. u. Ridelgest. zu verkf. 932865 **Zuiferstr. 87, 1. Stod**